

Ergebnis für das Gesamtjahr 2014

Highlights

- > Umsatzerlöse der Gruppe gehen um 4,0% zurück; Wachstum in Weißrussland und dem Segment Weitere Märkte kann Verluste in Österreich, Bulgarien und Kroatien nicht ausgleichen
- > Stabilisierung des EBITDA bereinigt der Gruppe, primär durch reduzierte operative Aufwendungen in Österreich trotz negativer Netto-Sondereffekte (-31,5 Mio. EUR netto)
- > Österreich:
 - > Verlangsamter Rückgang der monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten auf 3,6% während ARPU wächst
 - > Negative regulatorische Effekte in Höhe von 77,0 Mio. EUR
 - > Starke Reduktion bei Stützungen (SACs und SRCs) führt zu Wachstum des EBITDA bereinigt um 1,4%
- > CEE
 - > Inflationsbezogene Preiserhöhungen liefern starke operative Ergebnisse in Weißrussland
 - > Wirtschafts- und Wettbewerbsdruck belasten Bulgarien und Kroatien trotz positiver Umsatzbeiträge durch das Festnetzgeschäft
 - > Gestiegene Umsatzerlöse aus Endgeräten bewirken Wachstum im Segment Weitere Märkte
- > Unternehmensausblick 2015 (basierend auf konstanter Währung mit Ausnahme von Weißrussland): Umsatzwachstum von ca. +2,0%, Anlagenzugänge* von 700-750 Mio. EUR, geplante Dividende von EUR 0,05 je Aktie**

in Mio. EUR	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013***	Veränd. in %	1-12 M 2014	1-12 M 2013***	Veränd. in %
Umsatzerlöse	1.030,3	1.055,7	-2,4%	4.018,0	4.183,9	-4,0%
EBITDA bereinigt	252,1	262,3	-3,9%	1.286,1	1.287,4	-0,1%
Betriebsergebnis	-39,8	-26,6	o.A.	-3,0	318,2	o.A.
Jahresüberschuss	-48,9	-107,1	o.A.	-185,4	52,1	o.A.
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	227,4	262,0	-13,2%	901,4	1.051,6	-14,3%
Gewinn je Aktie (in EUR)	-0,10	-0,24	o.A.	-0,46	0,07	o.A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	-0,10	-2,31	o.A.	0,34	-1,62	o.A.
Anlagenzugänge	284,9	1.286,1	-77,8%	757,4	1.779,1	-57,4%

in Mio. EUR	31. Dez 2014	31. Dez. 2013	Veränd. in %
Nettoverschuldung****	2.693,3	3.758,7	-28,3%
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (12 Monate)****	2,1	2,9	-28,3%

Alle Finanzzahlen nach IFRS; soweit nicht anders angegeben, werden diese im Jahresvergleich dargestellt. Das bereinigte EBITDA ist dargestellt als Nettoüberschuss ohne Berücksichtigung von Finanzergebnis, ausgewiesener Ertragsteuer, Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand und Effekten von Werthaltigkeitstests.

* Beinhaltet keine Investitionen in Spektrum und Akquisitionen

** Vorschlag für die Hauptversammlung 2015

*** Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst, siehe Erklärung auf S. 30.

**** Seit 31. Dezember 2014 sind langfristige Finanzanlagen, Forderungen aus Ratenverkäufen und Finanzierungsleasing nicht mehr in der Kalkulation der Nettoverschuldung enthalten; die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Haftungsausschluss

Haftungsausschluss für zukunftsbezogene Aussagen: Dieses Dokument enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen verwenden normalerweise Ausdrücke wie „glaubt“, „ist der Absicht“, „nimmt an“, „plant“, „erwartet“ und ähnliche Formulierungen. Die tatsächlichen Ereignisse können aufgrund einer Reihe von Faktoren wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Zukunftsbezogene Aussagen enthalten naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Eine Reihe wichtiger Faktoren könnte dazu führen, dass das tatsächliche Ergebnis wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweicht. Weder die Telekom Austria noch eine andere Person übernehmen eine Haftung für solche zukunftsbezogenen Aussagen. Telekom Austria wird diese zukunftsbezogenen Aussagen nicht aktualisieren, weder aufgrund geänderter tatsächlicher Umstände, geänderter Annahmen oder Erwartungen. Dieser Bericht stellt keine Empfehlung oder Einladung dar, Wertpapiere der Telekom Austria zu kaufen oder zu verkaufen.

Inhalt

Ergebnis für das Gesamtjahr 2014 **4**

Konzernübersicht	4
Jahresvergleich	14
Quartalsvergleich	21
Zusätzliche Informationen	30

Auszüge aus dem Konzernabschluss **32**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	33
Konzernbilanz	34
Konzern-Kapitalflussrechnung	35
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	36
Nettoverschuldung	36
Berichterstattung der Geschäftssegmente	37
Ergebnisse der einzelnen Segmente	38
Anlagenzugänge	39

Ergebnis für das Gesamtjahr 2014

Konzernübersicht

Die Präsentation für die Telefonkonferenz und die Kennzahlen der Telekom Austria Group im Excel-Format („Fact Sheet Q4 2014“) sind auf der Website www.telekomaustria.com verfügbar.

Die Ergebnisse des 1. Quartals 2015 werden in der Woche vom 20. April 2015 verlautbart.

Kontakt:
Investor Relations
Matthias Stieber
Director Investor Relations
Tel.: +43 (0) 50 664 39126
E-Mail:
matthias.stieber@telekomaustria.com

Corporate Communications
Peter Schiefer
Director Group
Communications &
Sustainability
Tel.: +43 (0) 50 664 39131
E-Mail:
peter.schiefer@telekomaustria.com

Wien, 10. Februar 2015 – Die Telekom Austria Group (VSE: TKA, OTC US: TKAGY) verlautbart heute das Ergebnis für das Gesamtjahr 2014 sowie das 4. Quartal 2014, die am 31. Dezember 2014 endeten.

Zusammenfassung Jahresvergleich

Operative Kennzahlen

Gesamtjahr 2014

Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	1–12 M 2014	1–12 M 2013*	Veränd. in %
Umsatzerlöse	4.018,0	4.183,9	-4,0%
EBITDA bereinigt	1.286,1	1.287,4	-0,1%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	850,8	1.182,8	-28,1%
Betriebsergebnis	-3,0	318,2	o.A.
Jahresüberschuss	-185,4	52,1	o.A.
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	901,4	1.051,6	-14,3%
Gewinn je Aktie (in EUR)	-0,46	0,07	o.A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,34	-1,62	o.A.
Anlagenzugänge	757,4	1.779,1	-57,4%

in Mio. EUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013	Veränd. in %
Nettoverschuldung	2.693,3	3.758,7	-28,3%
Eigenkapital	2.218,0	1.459,1	52,0%
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (12 Monate)	2,1	2,9	-28,3%

Festnetzanschlüsse (in 1.000)	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013	Veränd. in %
Summe der Festnetzanschlüsse	2.723,3	2.636,9	3,3%
in Österreich	2.287,1	2.283,9	0,1%
in Bulgarien	153,6	159,9	-3,9%
in Kroatien	219,9	193,1	13,9%
in der Republik Mazedonien	62,6	k.A.	k.A.
davon Festnetz-Breitband-Anschlüsse	1.800,5	1.654,4	8,8%

Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013	Veränd. in %
Summe der Mobilkommunikationskunden	20.008,4	20.117,4	-0,5%
in Österreich	5.424,1	5.714,5	-5,1%
in Bulgarien	4.221,0	4.181,5	0,9%
in Kroatien	1.741,0	1.843,8	-5,6%
in Weißrussland	4.949,9	4.947,4	0,0%
in Slowenien	681,5	679,2	0,3%
in der Republik Serbien	2.159,5	2.017,7	7,0%
in der Republik Mazedonien	622,0	629,7	-1,2%
in Liechtenstein**	o.A.	6,4	o.A.

MitarbeiterInnen zu Periodenende (Vollzeitkräfte)	16.240	16.045	1,2%
---	--------	--------	------

* Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst, siehe Erklärung auf S. 30.

** Durch die Fusion zwischen mobilkom liechtenstein und der Telecom Liechtenstein, die am 27. August 2014 abgeschlossen wurde, wird mobilkom liechtenstein nicht mehr im Segment Weitere Märkte konsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2014 sanken die Umsatzerlöse der Telekom Austria Group um 4,0% auf 4.018,0 Mio. EUR. Höhere Umsatzerlöse in den Segmenten Weißrussland und Weitere Märkte wurden durch Rückgänge in Österreich, Bulgarien und Kroatien kompensiert. Die negativen regulatorischen Effekte beliefen sich auf 128,2 Mio. EUR. Bereinigt um negative außerordentliche Effekte in Verbindung mit der Einführung einer Rechnungslegungssystem-Schnittstelle im Festnetzbereich in Österreich in Höhe von 28,2 Mio. EUR und negative Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 46,0 Mio. EUR gingen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 2,2% zurück.

Nach der Umstellung des Mobilfunk-Tarifportfolios im Vorjahr verfolgte das Management in Österreich nun Maßnahmen bei den Bestandskunden im Mobilfunk- und Festnetzbereich sowie eine deutliche Senkung der Stützungen für Endgeräte. Diese operativen Maßnahmen reichten jedoch nicht aus, um die negativen regulatorischen Effekte und niedrigeren Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten infolge niedrigerer Stützungen zu kompensieren. Ohne den oben genannten Einmaleffekt verlangsamte sich der Rückgang der monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten.

Das Segment Bulgarien litt 2014 unter ausgeprägtem makroökonomischem Druck und einer ungewissen politischen Lage. Dies führte zusammen mit dem harten Wettbewerb und regulatorischen Druck zu einer Anpassung der mittelfristigen Erwartungen für Mobilitel und zur Erfassung einer entsprechenden Wertminderung in Höhe von 400 Mio. EUR, wovon 59,4 Mio. EUR im Jahr 2013 und 340,6 Mio. EUR im Jahr 2014 erfasst wurden.¹ In Kroatien wurde das Geschäft zudem durch das schwierige wirtschaftliche Umfeld, intensiven Wettbewerb und regulatorische Eingriffe in Mitleidenschaft gezogen. Durch positive Entwicklungen im Festnetzgeschäft konnten einige der Verluste im Mobilfunkgeschäft ausgeglichen werden. Trotz der politischen Krise in der Ukraine verzeichnete velcom in Weißrussland starke operative Ergebnisse, die sich auf Preiserhöhungen zum Ausgleich der Inflation sowie eine hohe Nachfrage nach Smartphones und Datenservices stützten. Im Segment Weitere Märkte wurde ein Umsatzwachstum erzielt, was jedoch nicht für Vip operator in der Republik Mazedonien galt, die unter der drastischen Kürzung der mobilen Terminierungsentgelte zu leiden hatte.

Im Segment Weitere Märkte kam es zudem zu mehreren strukturellen Änderungen. Durch den Erwerb von blizoo Macedonia, der am 30. Juli 2014 abgeschlossen wurde, wird die Telekom Austria Group auf dem mazedonischen Markt nun auch konvergente Dienstleistungen anbieten. Darüber hinaus vereinbarten die Telekom Austria Group und die Telekom Slovenije Group im Oktober 2014, die mazedonischen Tochtergesellschaften Vip operator und One zu fusionieren. Die Transaktion bedarf noch der Zustimmung der zuständigen Behörden, die für das erste Quartal 2015 erwartet wird. Durch die Fusion zwischen mobilkom liechtenstein und der Telecom Liechtenstein, die am 27. August 2014 abgeschlossen wurde, wird mobilkom liechtenstein nicht mehr im Segment Weitere Märkte konsolidiert. Die Beteiligung der Telekom Austria Group am fusionierten Unternehmen Telecom Liechtenstein in Höhe von 24,9% wird nun nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Mobilfunkbereich verzeichnete die Telekom Austria Group einen leichten Kundenrückgang von 0,5%, der in erster Linie auf das Prepaid-Geschäft zurückzuführen war. Das Unternehmen gewann zudem 86.400 Festnetzanschlüsse hinzu, was einem Anstieg von 3,3% entspricht und im Wesentlichen durch den Erwerb von blizoo Macedonia bedingt war.

Der Zuwachs bei den sonstigen betrieblichen Erträgen um 36,7% auf 119,0 Mio. EUR ist in erster Linie auf einen Einmaleffekt in Höhe von 26,8 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Fusion in Liechtenstein zurückzuführen.

¹ Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst, siehe Erklärung auf S. 30.

Der betriebliche Aufwand sank um 4,5% auf 2.850,9 Mio. EUR, was in erster Linie an einem Rückgang in Österreich um 197,7 Mio. EUR infolge niedrigerer Stützungsausgaben und Terminierungsentgelte lag. Die Personalaufwendungen in Österreich enthielten eine einmalige Rückstellung für etwaige Nachzahlungen an Beamte in Höhe von 30,1 Mio. EUR.

Trotz der negativen Nettoeffekte aus den oben dargelegten Einmaleffekten belief sich das bereinigte EBITDA im Geschäftsjahr 2014 nahezu unverändert auf 1.286,1 Mio. EUR, was größtenteils der Senkung des betrieblichen Aufwands zuzuschreiben war. Die Segmente Österreich und Weißrussland verzeichneten einen Anstieg des bereinigten EBITDA von 1,4% bzw. 10,6%, wodurch die Rückgänge in den Segmenten Bulgarien, Kroatien und Weitere Märkte von 9,8%, 28,3% bzw. 1,1% kompensiert wurden. Ohne die außerordentlichen Effekte aus dem Festnetzgeschäft und den Personalaufwendungen in Österreich sowie den Einmaleffekt in Liechtenstein und bereinigt um die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 20,1 Mio. EUR, stieg das bereinigte EBITDA im Jahresvergleich um 3,9% an.

Die Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 89,6 Mio. EUR gegenüber 45,2 Mio. EUR im Jahr 2013. Nach einem leicht niedriger ausgefallenen negativen Finanzergebnis sowie niedrigeren Ertragsteuern infolge latenter Steuererträge führten oben genannte Faktoren für die Telekom Austria Group im Jahr 2014 zu einem Nettoverlust in Höhe von 185,4 Mio. EUR, dem ein Nettoergebnis in Höhe von 52,1 Mio. EUR aus dem Jahr 2013 gegenübersteht.

Die Anlagenzugänge der Gruppe gingen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 57,4% auf 757,4 Mio. EUR zurück, da die Spektrumkosten in Bulgarien und Slowenien durch einen Rückgang der Anlagenzugänge in Österreich um 73,6% mehr als wettgemacht wurden. Letzterer ist auf die hohen Kosten des Mobilfunkspektrums in Österreich und den Erwerb der Immaterialgüterrechte, Frequenzen und Kollokationsrechte an Basisstationen von Orange Austria im Jahr 2013 zurückzuführen.

Nach der 1 Mrd. EUR Kapitalerhöhung im November 2014 stieg das Eigenkapital der Gruppe um 52,0% auf 2.218,0 Mio. EUR an, während die Nettoverschuldung um 28,3% auf 2.693,3 Mio. EUR zurückging.

Zusammenfassung Quartalsvergleich

Operative Kennzahlen

4. Quartal 2014

Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013*	Veränd. in %
Umsatzerlöse	1.030,3	1.055,7	-2,4%
EBITDA bereinigt	252,1	262,3	-3,9%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	169,5	193,0	-12,2%
Betriebsergebnis	-39,8	-26,6	o.A.
Jahresüberschuss	-48,9	-107,1	o.A.
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	227,4	262,0	-13,2%
Gewinn je Aktie (in EUR)	-0,10	-0,24	o.A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	-0,10	-2,31	o.A.
Anlagenzugänge	284,9	1.286,1	-77,8%

in Mio. EUR	31. Dez. 2014	30. Sept. 2014	Veränd. in %
Nettoverschuldung	2.693,3	3.633,7	-25,9%
Eigenkapital	2.218,0	1.302,9	70,1%
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (12 Monate)	2,1	2,8	-25,3%

* Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst, siehe Erklärung auf S. 30.

Im 4. Quartal 2014 verlangsamte sich der Umsatzrückgang der Gruppe im Jahresvergleich, der um 2,4% auf 1.030,3 Mio. EUR fiel. Die Rückgänge in Österreich, Bulgarien und Weißrussland konnten durch höhere Umsatzerlöse in den Segmenten Kroatien und Weitere Märkte nur teilweise kompensiert werden. Die negativen regulatorischen Effekte beliefen sich auf 17,6 Mio. EUR. Ohne die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 15,3 Mio. EUR gingen die Umsatzerlöse der Gruppe um 1,0% zurück.

In Österreich schwächte sich der Umsatzrückgang im Jahresvergleich auf 2,4% gegenüber 7,6% im 4. Quartal 2013 ab, da der Umsatzdruck infolge der Regulierung und niedrigerer Erlöse aus Sprachminuten durch eine positive Entwicklung der monatlichen Grundentgelte zunehmend abgeschwächt wurde. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten wurden infolge niedrigerer Stützungen und niedrigerer Kundenzugänge ebenfalls reduziert.

Bulgarien wurde nach wie vor durch politische und wirtschaftliche Instabilität und einen intensiven Preisdruck belastet, was sich in niedrigeren monatlichen Erlösen aus Grund- und Verbindungsentgelten niederschlug, obwohl der allgemeine Umsatzrückgang deutlich zurückging. In Kroatien wurde der Umsatzrückgang infolge der Kürzung der Terminierungsentgelte im Jänner 2014 durch höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten sowie aus Grund- und Verbindungsentgelten kompensiert, was leicht höhere Gesamtumsätze zur Folge hatte.

Weißrussland verzeichnete nach negativen Effekten aus der Währungsumrechnung in Höhe von 11,9 Mio. EUR einen Umsatzrückgang. Auf operativer Ebene gelang es dem Unternehmen erneut, inflationsbedingte Preissteigerungen umzusetzen und von der hohen Nachfrage nach Smartphones und Tablets zu profitieren, was zu einem Umsatzwachstum in Lokalwährung von 15,0% führte. Im Segment Weitere Märkte wurden aufgrund des Wachstums in der Republik Serbien und der Republik Mazedonien höhere Umsatzerlöse verbucht, die den Rückgang in Slowenien wettmachten.

Nach Abschluss der Fusion zwischen mobilkom liechtenstein und Telecom Liechtenstein am 27. August 2014 wird mobilkom liechtenstein nicht mehr im Segment Weitere Märkte konsolidiert. Die Beteiligung der Telekom Austria Group am fusionierten Unternehmen in Höhe von 24,9% wird nun nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 27,3 Mio. EUR ergab sich in erster Linie aus den niedrigeren Umsatzerlösen aus dem Verkauf abgebauter Kupferleitungen in Österreich sowie aus der Aktivierung von Eigenleistungen in Bulgarien. In Slowenien gingen die sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund eines positiven Sondereffekts durch die Abwicklung von Zahlungen mit der Telekom Slovenije im 4. Quartal 2013 um 1,5 Mio. EUR zurück. Kroatien verbuchte ein Wachstum infolge höherer Erlöse aus Forderungseinhebungen.

Der betriebliche Aufwand der Gruppe ging im 4. Quartal 2014 um 2,2% auf 805,5 Mio. EUR zurück. Die Gründe dafür waren der niedrigere Materialaufwand in Österreich sowie niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen in den meisten Segmenten, wodurch die höheren Personalaufwendungen in Österreich mehr als kompensiert wurden. Letztere waren auf eine Rückstellung für etwaige Nachzahlungen an Beamte in Höhe von 30,1 Mio. EUR zurückzuführen.

Aufgrund des oben dargelegten Einmaleffekts ging das bereinigte EBITDA der Gruppe im 4. Quartal 2014 um 3,9% auf 252,1 Mio. EUR zurück. Ohne diesen Einmaleffekt und die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 6,2 Mio. EUR stieg das bereinigte EBITDA der Gruppe auf bereinigter Basis um 10,0%. Auf operativer Ebene war dies in erster Linie dem Anstieg des bereinigten EBITDA in Österreich zuzuschreiben.

Die Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 77,5 Mio. EUR gegenüber 9,9 Mio. EUR im Jahr 2013. Darüber hinaus erfasste die Telekom Austria Group in der Republik Mazedonien im 4. Quartal 2014 eine Wertminderung über 5,1 Mio. EUR, die durch eine Änderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) für Vip Operator bedingt war. Diese Effekte führten zu einem Betriebsverlust von 39,8 Mio. EUR gegenüber 26,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Das negative Finanzergebnis fiel im 4. Quartal 2014 niedriger aus, was in erster Linie auf einen niedrigeren Zinsaufwand zurückzuführen war. Des Weiteren verbuchte die Telekom Austria Group aufgrund latenter Steuererträge einen Ertragsteuerertrag in Höhe von 34,8 Mio. EUR gegenüber Ertragsteuern von 29,6 Mio. EUR im 4. Quartal 2013. Insgesamt führte der höhere Restrukturierungsaufwand in Verbindung mit niedrigeren betrieblichen Erträgen auf den CEE-Märkten im 4. Quartal 2014 zu einem Nettoverlust in Höhe von 48,9 Mio. EUR gegenüber einem Nettoverlust von 107,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Aktie der Telekom Austria AG

Im Jahr 2014 stieg die Telekom Austria Aktie um 8,9% und entwickelte sich damit besser als der Sektor und der österreichische ATX-Index. Der Aktienkurs wurde im Jahr 2014 in erster Linie durch eine mögliche Erholung des österreichischen Mobilfunkmarkts, das Übernahmeangebot von América Móvil und die Kapitalerhöhung im November 2014 getrieben.

Nach einem positiven Jahresauftakt setzte sich der Aufwärtstrend der Telekom-Austria-Aktie bis zur Bekanntgabe der Gesamtjahresergebnisse am 26. Februar 2014 fort, als sie ihren Jahreshöchststand von 6,99 EUR im Intraday-Handel erreichte. Volatilität und Aktienumsätze blieben hoch, bis es zur Unterzeichnung des Syndikatsvertrags und der Bekanntgabe eines Übernahmeangebots durch América Móvil Ende April kam. Danach wurde die Aktie im Bereich des Angebotspreises von 7,15 EUR (vor der nachträglichen rückwirkenden Kursanpassung) gehandelt, bis am 15. Juli die Ergebnisse des Übernahmeangebots bekanntgegeben wurden. Die Aktie schnellte am folgenden Tag kurz in die Höhe, notierte danach über die restliche Zeit der Verkaufsfrist bis zum 16. Oktober jedoch wieder im Bereich des Angebotspreises von 7,15 EUR; zu diesem Zeitpunkt wurde bekannt, dass América Móvil eine Beteiligung von 59,7% erreichen konnte. Danach brach die Aktie bis zur Veröffentlichung des Bezugspreises von 4,57 EUR (vor der nachträglichen rückwirkenden Kursanpassung) aufgrund der vorab angekündigten Kapitalerhöhung ein, doch blieb sie auch in der Folgezeit volatil. Nach erfolgreichem Abschluss der Kapitalerhöhung am 27. November nahm die Aktie den Handel bei 5,40 EUR wieder auf und schloss das Jahr am 30. Dezember 2014 mit 5,51 EUR.

Der Stoxx Telecom Index erlebte ein volatiles 1. Quartal, das langwierige regulatorische Prozesse in Verbindung mit Fusionen und Übernahmen in der Branche prägten. Ende April festigte sich ein stetiger Aufwärtstrend, und der Index konnte diese Gewinne weitgehend verteidigen, ehe er im August im Einklang mit den großen Indizes Jahrestiefststände erreichte. Im August und September konnte der Index diese Verluste jedoch weitgehend wettmachen, bevor er ab der zweiten Oktoberhälfte kräftig anzog. In der Vorweihnachtszeit verlor er parallel zum Gesamtmarkt etwas an Boden, doch konnte er das Jahr dennoch mit einem Plus von 7,5% abschließen.

Nach einem volatilen 1. Quartal setzte sich beim Stoxx 600 schließlich ein Aufwärtstrend durch, der von Ende April bis Mitte Juni andauerte. Ermutigende Konjunkturzahlen, beschwichtigende Kommentare der Federal Reserve und eine Senkung des Refinanzierungszinssatzes durch die EZB auf 0,15% Anfang Juni hielten den Optimismus der Anleger aufrecht. In der ersten Augushälfte fiel der Index jedoch ab, als die Gewalt im Nahen Osten eskalierte. Im September dann folgte auch dank der Entspannung in der Ukraine eine kräftige Erholung, wozu auch die EZB mit ihren Maßnahmen beitrug – darunter eine neuerliche Zinssenkung auf 0,05 %. In der ersten Oktoberhälfte büßte der Index wegen globaler Wachstumssorgen und dem einbrechenden Ölpreis erneut ein, bevor er dann bis Dezember eine weitere Rallye erlebte, gefolgt von höherer Volatilität infolge der Wirtschaftskrise in Russland und eines möglichen Ausstiegs Griechenlands aus der Eurozone. Am 31. Dezember 2014 schloss der Stoxx 600 das Jahr mit einem Plus von 4,4% ab.

Im Gegensatz dazu erreichte der österreichische ATX Anfang 2014 Höchststände, die zuletzt 2011 beobachtet worden waren, doch gab er im März nach, als die Anleger negativ auf mögliche Spillover-Effekte aus der Ukraine-Krise reagierten – der Index ist stark auf die CEE-Märkte ausgerichtet. Der ATX ging Mitte Juli weiter zurück, als sich die Krise verschärfte, und Anfang Oktober schrieb er Jahrestiefststände. Die anschließende Erholung war weniger ausgeprägt als in anderen europäischen Märkten, da der Index durch den sinkenden Ölpreis und die Krise in Russland zurückgehalten wurde. Der ATX beendete das Jahr 2014 schließlich mit einem Minus von 15,2%.

Kursverlauf der Telekom Austria Aktie

indiziert seit 1. Jan 2014

— Telekom Austria Aktie
 — Austrian Traded Index (ATX)
 — Stoxx Telecom



Marktumfeld

Die Telekom Austria Group ist in sieben Märkten in Zentral- und Osteuropa tätig. In Österreich, Bulgarien, Kroatien und der Republik Mazedonien bietet die Telekom Austria Group Mobilfunk- und Festnetzdienstleistungen an, wodurch das Unternehmen eine erfolgreiche Konvergenzstrategie verfolgen kann. In ihren reinen Mobilfunkmärkten zielt die Telekom Austria Group darauf ab, das vorhandene Wachstumspotenzial für Smartphone-Angebote und Produkte im Bereich mobile Daten auszuschöpfen.

Intensiver Wettbewerb übt in nahezu allen Märkten Druck auf die Mobilfunkpreise aus. Der wirtschaftliche Erfolg der Telekom Austria Group hängt somit weitgehend von der Fähigkeit der Gruppe ab, Margen durch die kontinuierliche Steigerung der Kosteneffizienz zu sichern. Darüber hinaus reduzieren regulatorische Senkungen der Zusammenschaltungs- und Roaming-Tarife die Umsätze, vor allem in Segmenten, die konform mit EU-Verordnungen agieren müssen. Neben den bestehenden Gleitpfaden stellt der Gesetzesvorschlag zum digitalen Binnenmarkt, der noch keine politische Zustimmung auf EU-Ebene gefunden hat, eine zusätzliche Bedrohung dar.

Der österreichische Telekommunikationssektor umfasst sowohl Komplettanbieter als auch Betreiber von mobilen virtuellen Netzwerken (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs). Österreich ist einer der am weitesten entwickelten Märkte in Europa, der jedoch auch zu jenen mit dem niedrigsten Preisniveau und dadurch zu den wettbewerbsintensivsten Märkten der Telekom Austria Group gehört. Das Auftreten neuer MVNOs Ende 2014 und Anfang 2015 hat die Wettbewerbsintensität weiter verschärft. Bei den Produktangeboten treiben All-in-Smartphone-Verträge und mobile Breitbandlösungen eine kontinuierliche Substitution der Festnetztelefonie durch die Mobilkommunikation an, die sich im stark fortgeschrittenen, aber anhaltenden Rückgang des Festnetzsprachgeschäfts zeigt. Attraktive konvergente Paketangebote, die Festnetz-breitband- und IPTV-Lösungen umfassen, spielen im Geschäft eine zentrale Rolle.

In den CEE-Märkten stellen politische und makroökonomische Gegenwinde insofern weiterhin eine Herausforderung dar, als sie Nachfrage und Nutzung beeinträchtigen. Nach einer Bankenkrise im Juni löste der bulgarische Präsident im August das Parlament auf und setzte für den 5. Oktober Wahlen an, was die Vertrauenskrise erneut verschärfte. Die Verschlechterung der langfristigen makroökonomischen Aussichten, die strukturelle Ursachen hatte und sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirkte, führte dazu, dass die langfristige Bonitätsbewertung von Bulgariens Staatsanleihen durch S&P im Juni 2014 auf BBB- und im Dezember 2014 auf BB+ herabgestuft wurde. In Kroatien wurde letztmals 2008 ein Wachstum des BIP erzielt, und es wird darum gerungen, EU-Vorgaben beim Haushaltsdefizit einzuhalten. Im April kürzte die Regierung Investitionen und Subventionen, um das Defizit zu senken. Das erwartete BIP-Wachstum wurde mehrfach revidiert – von einem anfänglichen Wachstum von 0,2% zu einem Rückgang von 0,7% im Oktober 2014. Die Regulierungsbehörde für den Telekommunikationssektor hat im Juli 2014 zudem eine Frequenznutzungsgebühr erhöht, was alle Betreiber belastet. Ende des Jahres fanden Wahlen statt, bei denen der Kandidat der Demokratischen Union in einer Stichwahl im Jänner 2015 den Sieg davontrug.

Der weißrussische Rubel fiel im Jahr 2014 im Jahresvergleich um 9,0%, worauf eine deutliche Abwertung im Jänner 2015 folgte. Der wirtschaftliche Abschwung in Russland führte ebenfalls dazu, dass die Wachstumsaussichten Weißrusslands für 2015 von 2,0% auf 0,2 bis 0,7% nach unten korrigiert wurden. Nachdem Slowenien im Dezember 2013 nur knapp einem „Bailout“ entgangen war und das Wachstumstempo des Landes in den ersten drei Quartalen 2014 beschleunigen konnte, könnte sich die Reformagenda der Regierung negativ auf das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 auswirken. Der Haushaltsplan für 2015 wurde angepasst und sieht nun eine drastische Senkung des Haushaltsdefizits vor. Im September prognostizierte die Zentralbank für 2015 ein Wachstum von 1,3%, während für 2014 noch 1,6% vorausgesagt worden waren.

Während der serbische Dinar in der ersten Jahreshälfte 2014 weitgehend stabil war, wurde er in der zweiten Jahreshälfte volatil und büßte im Jahr 2014 gegenüber dem Euro 3,6% ein. Im Dezember 2014 verabschiedete die Regierung schließlich den Haushaltsplan für 2015, der ein deutlich reduziertes Haushaltsdefizit zur Sicherung eines IWF-Darlehens über 1 Mrd. EUR zum Ziel hat. Für die serbische Wirtschaft wird für 2014 ein Rückgang von 2,0% und für 2015 von 0,5% erwartet. Dagegen profitiert die Republik Mazedonien vom Wirtschaftswachstum, von niedriger Staatsverschuldung und einem stabilen Bankensektor. Im November 2014 erhöhte die Europäische Kommission angesichts einer stärkeren Binnennachfrage und einer dynamischen Exportentwicklung ihre Erwartungen für das mazedonische BIP-Wachstum auf 3,3% für 2014 und 3,4% für 2015.

Unternehmensausblick 2015

Das abgeschlossene Geschäftsjahr brachte eine Reihe wichtiger Weichenstellungen für die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group. Der Rückhalt durch den neuen Mehrheitseigentümer América Móvil und der zusätzliche Spielraum nach der erfolgreich abgeschlossenen Kapitalerhöhung im November 2014 bestärken das Management in seiner Zuversicht, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eingeleitete Stabilisierung zu kräftigen und auf den Wachstumskurs zurückzukehren.

Wenngleich die Herausforderungen aufgrund des makroökonomischen Gegenwinds, der regulatorischen Einschnitte und des starken Preisdrucks in allen Märkten auch in nächster Zukunft bestehen bleiben, hat das Geschäftsjahr 2014 die zunehmenden positiven Auswirkungen der strategischen Maßnahmen bestätigt, die das Management als Reaktion darauf eingeleitet hat.

Um diesen Kurs zu untermauern, wurde ein umfangreiches Transformationsprogramm eingeleitet. Ein Bündel an Maßnahmen auf der Marktseite, bei den Kosten und in der Technologie soll es ermöglichen, sowohl beim Umsatz als auch beim bereinigten EBITDA Wachstum zu generieren. Damit soll auch eine Steigerung des Free Cashflows einhergehen.

Besonders am Heimatmarkt Österreich soll der konsequente Ausbau der LTE-Abdeckung sowie des Glasfasernetzes eine steigende Monetarisierung der Nachfrage nach Daten und damit die verstärkte Vermarktung neuer Dienste und Produkte ermöglichen. Zusätzliche Risiken ergeben sich in Österreich aus der Einführung neuer Angebote durch MVNOs (Mobile Virtual Network Operators).

Wesentlich für die Rückkehr zum Wachstumskurs ist eine Erholung der angespannten volkswirtschaftlichen Situation in der CEE-Region. Operativ setzt die Telekom Austria Gruppe hier auf das weitere Wachstum in den reinen Mobilfunkmärkten in Weißrussland, Slowenien und der Republik Serbien sowie auf eine erfolgreiche Fortsetzung der Konvergenzstrategie in Bulgarien, Kroatien und der Republik Mazedonien. Negative Auswirkungen werden sich auch im kommenden Jahr aus regulatorischen Einschnitten ergeben. Zudem geht das Management von einem Wertverlust des weißrussischen Rubels gegenüber dem Euro (ca. 20% für das Jahr 2015) aus. Ein zusätzliches Risiko ergibt sich aus einem möglichen weiteren Wertverlust des weißrussischen Rubels, da die zu Jahresbeginn 2015 erfolgte Abwertung bereits die Planungsannahmen voll widerspiegelt.

Um die Marge weiter zu steigern, werden auch im Jahr 2015 umfangreiche Kosteneinsparungsaktivitäten gesetzt werden. In Summe sollen etwa 90 Mio. EUR an Bruttoeinsparungen erzielt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind vor allem Maßnahmen für eine wertorientierte Optimierung der marktbezogenen Kosten sowie strukturelle Effizienzsteigerungen, wie z. B. im Bereich Einkauf und Technik, vorgesehen. Die Restrukturierungsaufwendungen für Beamte in Österreich werden sich auf ungefähr 40 Mio. EUR belaufen.

Nach Abschluss der Kapitalerhöhung plant die Telekom Austria Group, zusätzlich zu den regulären Investitionen in den Jahren 2015 bis 2018 rund 400 Mio. EUR in einen beschleunigten Glasfaserausbau in Österreich zu investieren. Dabei ist davon auszugehen, dass sich das Investitionsvolumen über eine Anlaufphase in den Jahren 2015 und 2016 steigert und der Großteil der Investitionen in den Jahren 2017 und 2018 zu tätigen ist. Voraussetzungen für diesen Investitionsplan sind unter anderem die in Aussicht gestellten Förderungen durch den Bund sowie die jährliche Genehmigung der Investitionsbudgets durch den Aufsichtsrat. Der beschleunigte Glasfaserausbau in Österreich wird daher trotz weiterer Effizienzsteigerungen zu einem Anstieg bei den Investitionen führen.

In Bulgarien, Slowenien und der Republik Serbien werden im Jahr 2015 Frequenzverkäufe erwartet. In Bulgarien wird erwartet, dass Frequenzen im 1800-MHz-Bereich verkauft werden, in Slowenien ist die Veräußerung der 700-, 1.400-, 1.800-, 2.100-, 2.300-, 3.500- sowie 3.700-MHz-Bänder geplant. In der Republik Serbien ist für Mitte März 2015 ein Verkauf des 1.800-MHz-Bands angesetzt; ebenso werden für 2015 Verkäufe im 800- und 900-MHz-Band (Frequenzen der digitalen Dividende) erwartet.

Insgesamt erwartet das Management der Telekom Austria Group ein Wachstum der Umsätze um rund 2,0% in 2014. Bei den Anlagenzugängen der Gruppe werden 700 bis 750 Mio. EUR erwartet, inklusive der geplanten Investitionen in Glasfaser.

Im Einklang mit einem konservativen Finanzprofil strebt die Telekom Austria Group die Beibehaltung der Ratings von Baa2 (Ausblick stabil) von Moody's sowie BBB (Ausblick: stabil) von Standard & Poor's an, um die finanzielle Flexibilität der Gruppe zu gewährleisten. Die Telekom Austria Group beabsichtigt weiters unverändert, eine Dividende von jeweils 5 Eurocent je Aktie für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 auszuschütten.

Ausblick 2015*	per 10. Februar 2015
Umsatzerlöse	rund 2,0%
Anlagenzugänge**	700 – 750 Mio. EUR
Dividende***	EUR 0,05

Geplante Dividende für 2014
in Höhe von EUR 0,05

* Basiert auf konstanter Währung mit Ausnahme von Weißrussland

** Beinhaltet keine Investitionen in Spektrum oder Akquisitionen

*** Vorschlag für die Hauptversammlung 2015

Jahresvergleich Umsatzerlöse

Umsatzerlöse in Mio. EUR	1–12 M 2014	1–12 M 2013	Veränd. in %
Österreich	2.472,0	2.658,6	-7,0%
Bulgarien	371,3	399,4	-7,1%
Kroatien	378,2	389,2	-2,8%
Weißrussland	355,0	331,7	7,0%
Weitere Märkte	481,1	453,5	6,1%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-39,6	-48,5	o.A.
Gesamt	4.018,0	4.183,9	-4,0%

Rückgang der bereinigten
Umsatzerlöse der Gruppe
reduziert sich im
Jahresvergleich auf 2,2%

Im Berichtsjahr 2014 hat die Telekom Austria Group einen Rückgang der Umsatzerlöse um 4,0% verzeichnet. Höhere Umsatzerlöse in Weißrussland und dem Segment Weitere Märkte wurden von Rückgängen in Österreich, Bulgarien und Kroatien überschattet. Die negativen regulatorischen Effekte beliefen sich auf 128,2 Mio. EUR. Die Umsatzerlöse in Österreich beinhalteten außerordentliche Nettoeffekte aus dem 2. Quartal in Verbindung mit der Einführung einer Rechnungslegungssystem-Schnittstelle im Festnetzbereich in Höhe von 28,2 Mio. EUR. Bereinigt um diese negativen außerordentlichen Effekte sowie negative Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 46,0 Mio. EUR gingen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 2,2% zurück.

Die Umsatzerlöse sanken in Österreich in 2014 um 7,0%, inklusive der außerordentlichen Nettoeffekte aus dem 2. Quartal. Operativ stammte der Rückgang der Umsatzerlöse vor allem aus den Zusammenschaltungserlösen und Erlösen aus dem Verkauf von Endgeräten sowie aus den Grund- und Verbindungsentgelten. Niedrigere Terminierungsentgelte verursachten einen Rückgang der Zusammenschaltungserlöse. Negative regulatorische Effekte beliefen sich insgesamt auf 77,0 Mio. EUR. Darüber hinaus verringerten weniger Neukundenzugänge aufgrund niedrigerer Stützungen die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten. Bereinigt um den oben angeführte Sondereffekt ging der Rückgang der Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten zurück; höhere monatliche Grundgebühren konnten die niedrigeren Erlöse aus dem Kundenroaming und Verbindungsentgelten nicht ausgleichen. Rückläufige Sprachminuten wirkten sich weiter negativ auf die Umsatzerlöse im Festnetzgeschäft aus, doch wurden sie teilweise durch Zuwächse bei TV und Breitband ausgeglichen.

In Bulgarien waren die Umsatzerlöse von Negativeffekten in Form eines weiteren Rückgangs des Preisniveaus sowie weiterer Kürzungen der Terminierungsentgelte geprägt; trotz positiver Impulse aufgrund der zunehmenden Bedeutung des mobilen Datenverkehrs gingen sie im Jahresvergleich um 7,1% zurück. Dabei sanken die Erlöse aus monatlichen Grund- und Verbindungsentgelten durch den Preisdruck im Privat- und Geschäftskundenbereich stark ab. Ein Anstieg der Erlöse aus Festnetzdienstleistungen konnte den schwachen Trend im mobilen Geschäft nicht ausgleichen. Darüber hinaus wirkten sich die Senkung der Terminierungsentgelte und Roaminggebühren negativ auf die Zusammenschaltungs- und Roamingerlöse aus.

In Kroatien gingen die Umsatzerlöse im Berichtsjahr um 2,8% zurück, inklusive eines negativen Währungseffekts von 2,8 Mio. EUR. Der weitaus größte negative Faktor war die Regulierung, die sowohl die Erlöse aus Zusammenschaltung als auch aus Roaming um insgesamt 18,9 Mio. EUR reduzierte. Dazu kamen gesunkene Erlöse aus monatlichen Grund- und Verbindungsentgelten. Diese waren das Ergebnis niedrigerer variabler Mobilfunkumsätze, die durch weniger Wertkartenkunden und ein im Vergleich zum Vorjahr gesunkenes Preisniveau entstanden und auch durch höhere Erlöse aus mobilen Grundentgelten und Festnetzdienstleistungen nicht kompensiert werden konnten. Höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten, die aus dem Fokus auf das Vertragskundengeschäft resultierten, halfen einen Teil der oben genannten Verluste auszugleichen.

In Weißrussland stiegen die Umsatzerlöse 2014 im Jahresvergleich um 7,0% und beinhalteten negative Währungseffekte in Höhe von 35,3 Mio. EUR. In Lokalwährung stiegen die Umsatzerlöse um 19,8%. Inflationsbedingte Preisanpassungen, Up-Selling-Effekte sowie die höhere Datennutzung waren wesentliche Gründe für den Anstieg der Erlöse aus monatlichen Grund- und Verbindungsentgelten. Die Umsätze aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen ebenfalls aufgrund der vermehrten Nachfrage nach Smartphones und Tablets. Darüber hinaus verzeichnete velcom höhere Erlöse aus Zusammenschaltung, primär durch höhere internationale Tarife.

Im Segment Weitere Märkte stiegen die Umsatzerlöse im Finanzjahr 2014 um 6,1% im Jahresvergleich, da Zuwächse in Slowenien und der Republik Serbien die Rückgänge in der Republik Mazedonien mehr als ausglich. Umsätze in Slowenien stiegen leicht um 0,4% auf 199,6 Mio. EUR an und profitierten von kräftigen Zuwächsen bei den Erlösen aus dem Verkauf hochwertiger Endgeräte an Neukunden. Trotz negativer Währungseffekte in Höhe von 7,9 Mio. EUR, bedingt durch die Abwertung des serbischen Dinars zum Euro um 3,6%, stiegen die Umsatzerlöse von Vip mobile im Berichtsjahr um 16,8% auf 213,2 Mio. EUR an. Dies war in erster Linie auf die vergrößerte Kundenbasis sowie das entsprechende Wachstum der Serviceumsatzerlöse zurückzuführen. Die Erlöse aus Endgeräten stiegen durch eine Änderung der rechnungslegungsbezogenen Erfassung der Umsatzerlöse für Endgeräte. Trotz eines Umsatzbeitrags von 4,4 Mio. EUR durch blizoo Macedonia, sind die Umsatzerlöse von Vip Operator im Jahresvergleich um 4,4% auf 62,0 Mio. EUR gefallen. Ursache dafür war ein Rückgang der Zusammenschaltungserlöse ausgelöst durch die Senkung der nationalen Terminierungsentgelte im November 2013 und im September 2014. Auf operativer Ebene litten die Ergebnisse zudem unter Preisdruck und den rückläufigen Umsätzen aus dem Wertkartengeschäft.

Fortgesetztes Wachstum der Umsatzerlöse im Segment Weitere Märkte um 6,1% im Jahresvergleich

Nach der Fusion zwischen mobilkom liechtenstein und Telecom Liechtenstein, die am 27. August 2014 abgeschlossen wurde, wird mobilkom liechtenstein nicht mehr im Segment Weitere Märkte konsolidiert. Die Beteiligung der Telekom Austria Group am fusionierten Unternehmen Telecom Liechtenstein in Höhe von 24,9% wird nun nach der Equity-Methode bilanziert. Insgesamt erwirtschaftete mobilkom liechtenstein bis 31. Juli 2014 Umsatzerlöse von 4,2 Mio. EUR.

EBITDA

EBITDA bereinigt

in Mio. EUR	1–12 M 2014	1–12 M 2013	Veränd. in %
Österreich	755,4	745,3	1,4%
Bulgarien	143,1	158,6	-9,8%
Kroatien	84,3	117,6	-28,3%
Weißrussland	172,4	155,9	10,6%
Weitere Märkte	137,0	138,5	-1,1%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-6,0	-28,5	o.A.
Gesamt	1.286,1	1.287,4	-0,1%

Im Finanzjahr 2014 blieb das bereinigte EBITDA der Gruppe im Jahresvergleich mit einer Veränderung von -0,1% stabil, trotz negativer Nettoeffekte aus Sonder- und Währungseffekten. Zuwächse in Österreich und Weißrussland kompensierten Rückgänge in Bulgarien, Kroatien und dem Segment Weitere Märkte. Ohne die oben erwähnten Sondereffekte aus der Rechnungslegung in Österreich, im Personalaufwand in Österreich (wie unten beschrieben) und dem Sondereffekt in Liechtenstein, sowie die negativen Währungseffekte in Höhe von 20,1 Mio. EUR, stieg das bereinigte EBITDA um 3,9% im Vergleich zum Vorjahr. In Summe kam es damit zu einer Verbesserung der EBITDA-bereinigt-Marge von 30,8% im Vorjahr auf 32,0% im Berichtsjahr.

Bereinigtes EBITDA der Gruppe steigt ohne Sondereffekte im Jahresvergleich um 3,9%

Trotz niedrigerer Umsatzerlöse führte die Reduktion der betrieblichen Aufwendungen in Österreich zu einem Anstieg des bereinigten EBITDA im Berichtsjahr um 1,4%. Regulatorische Effekte wirkten sich mit insgesamt 19,5 Mio. EUR negativ auf das bereinigte EBITDA aus. Ohne die Sondereffekte im Festnetz und bei den Personalkosten stieg das bereinigte EBITDA um 9,2%. Der massive Rückgang der betrieblichen Aufwendungen ging primär auf niedrigere Materialaufwendungen infolge der reduzierten Stützungen sowie niedrigere Terminierungsgebühren zurück. Die Personalaufwendungen in Österreich beinhalteten eine einmali-

ge Rückstellung für Nachzahlungen an Beamte in Höhe von 30,1 Mio. EUR. Diese Rückstellung entstand durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 11. November 2014, welches feststellte, dass die gesetzliche Regelung des Vorrückungsstichtags (dieser bestimmt die Dauer des Dienstverhältnisses und damit den Zeitpunkt der Vorrückung in Gehaltsstufen) für österreichische Beamte dem Unionsrecht widerspricht.

In Bulgarien half die verbesserte Kostenbasis, die negativen Auswirkungen des Umsatzrückgangs auf das bereinigte EBITDA teilweise zu reduzieren, das im Berichtsjahr um 9,8% zurückging. Höhere Materialaufwendungen aus dem Verkauf höherwertiger Endgeräte durch höhere Stützungen für Kundenbindung wurden teilweise durch den Rückgang der Aufwendungen für Strafgeder und Pönalen ausgeglichen. Die Zusammenschaltungs- und Roamingaufwendungen fielen ebenfalls aufgrund von Regulierungseffekten; die Personalaufwendungen wurden durch Restrukturierung und Outsourcing reduziert.

Das bereinigte EBITDA in Kroatien fiel im Berichtsjahr infolge der negativen Umsatz- und Kostenentwicklung um 28,3%. Die betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr, was primär auf den Anstieg der Frequenznutzungsgebühren sowie die höheren Aufwendungen für Forderungsverluste und Outsourcing zurückzuführen war. Darüber hinaus stiegen die Materialaufwendungen bedingt durch die höhere Nachfrage nach hochwertigen Endgeräten nach der Einführung von Teilzahlungen, aber auch die Marketing- und Vertriebsaufwendungen erhöhten sich durch vermehrte Marketing-Aktivitäten im Berichtsjahr.

Dank der positiven Umsatzentwicklung konnte velcom in Weißrussland das bereinigte EBITDA im Berichtsjahr trotz negativer Währungseffekte in Höhe von 17,1 Mio. EUR um 10,6% steigern. In lokaler Währung stieg das bereinigte EBITDA um 23,5%. Die betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr in erster Linie infolge von höheren Personalkosten sowie gestiegenen Wartungs-, Reparatur- und Mietaufwendungen sowie Forderungsverlusten.

Im Segment Weitere Märkte fiel das bereinigte EBITDA im Jahr 2014 um 1,1% im Jahresvergleich. In Slowenien führten leicht gestiegene Umsatzerlöse zu einem Anstieg des bereinigten EBITDA um 1,2% im Jahresvergleich auf 63,6 Mio. EUR trotz leicht höherer betrieblicher Aufwendungen durch die gestiegene Anzahl der verkauften hochwertigen Endgeräte. In Serbien wurden die höheren betrieblichen Aufwendungen infolge von höheren Materialaufwendungen nach einer Anpassung der Erfassung der Umsatzerlöse für Endgeräte im Jahr 2014 durch die Steigerung der Umsatzerlöse im Berichtsjahr 2014 ausgeglichen, was zu einem stabilen bereinigten EBITDA von 64,0 Mio. EUR führte. Das Ergebnis beinhaltet negative Währungseffekte in Höhe von 2,4 Mio. EUR. In der Republik Mazedonien konnten die niedrigeren betrieblichen Aufwendungen die negativen Auswirkungen der durch Regulierungseffekte reduzierten Umsatzerlöse nicht ausgleichen. Dies führte zu einer Senkung des bereinigten EBITDA von 14,6% auf 12,6 Mio. EUR; 1,4 Mio. EUR davon erwirtschaftete blizoo Macedonia. Liechtenstein steuerte bis 31. Juli 2014 0,6 Mio. EUR bereinigtes EBITDA bei.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen 2014 um 36,7% auf 119,0 Mio. EUR, was vorwiegend auf einen Einmaleffekt in Höhe von 26,8 Mio. EUR aus der Fusion von mobilkom liechtenstein mit Telecom Liechtenstein zurückzuführen ist.

EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung

in Mio. EUR	1–12 M 2014	1–12 M 2013*	Veränd. in %
Österreich	665,8	700,1	-4,9%
Bulgarien	-197,5	99,2	o.A.
Kroatien	84,3	117,6	-28,3%
Weißrussland	172,4	155,9	10,6%
Weitere Märkte	131,9	138,5	-4,8%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-6,0	-28,5	o.A.
Gesamt	850,8	1.182,8	-28,1%

* Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst, siehe Erklärung auf S. 30.

Das EBITDA der Gruppe inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung fiel um 28,1% auf 850,8 Mio. EUR. Die Veränderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) für das bulgarische Segment und die veränderten Erwartungen der Entwicklung der bulgarischen Tochtergesellschaft Mobilitel führten zu einer Wertminderung in Höhe von 400,0 Mio. EUR, von der 59,4 Mio. EUR in 2013 und 340,6 Mio. EUR in 2014 zu erfassen waren. Zudem erfasste die Telekom Austria Group im 4. Quartal 2014 eine Wertminderung in Höhe von 5,1 Mio. EUR, die sich aus einer Veränderung der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten für Vip Operator ergab.

Die Restrukturierungsaufwendungen betragen im Berichtsjahr 89,6 Mio. EUR nach 45,2 Mio. EUR im Vorjahr. Dabei konnten Kosteneinsparungen durch weniger Mitarbeiter, die Sozialpläne angenommen haben, negative Effekte aus einer Zinsanpassung bei der Bewertung der Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 42,6 Mio. EUR sowie der Rückstellung für Zahlungen an Beamte in Höhe von 15,0 Mio. EUR nicht ausgleichen. Diese Rückstellung entstand durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 11. November 2014, welches feststellte, dass die gesetzliche Regelung des Vorrückungsstichtags (dieser bestimmt die Dauer des Dienstverhältnisses und damit den Zeitpunkt der Vorrückung in Gehaltsstufen) für österreichische Beamte dem Unionsrecht widerspricht.

Restrukturierungsaufwendungen durch Zinsanpassung und EuGH-Urteil fast verdoppelt

Betriebsergebnis

Betriebsergebnis in Mio. EUR	1–12 M 2014	1–12 M 2013*	Veränd. in %
Österreich	157,2	184,0	-14,6%
Bulgarien	-284,9	4,6	o.A.
Kroatien	15,9	51,8	-69,4%
Weißrussland	82,2	71,6	14,9%
Weitere Märkte	31,8	33,8	-5,8%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-5,2	-27,7	o.A.
Gesamt	-3,0	318,2	o.A.

* Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst, siehe Erklärung auf S. 30.

Das Betriebsergebnis reduzierte sich von positiven 318,2 Mio. EUR im Vorjahr auf negative 3,0 Mio. EUR, primär durch die Wertminderung in Bulgarien und die höheren Restrukturierungsaufwendungen. Die Aufwendungen für Abschreibungen sanken im Berichtsjahr leicht um 1,2%

Konsolidiertes Nettoergebnis

Das negative Finanzergebnis der Telekom Austria Group belief sich im Berichtsjahr auf 181,1 Mio. EUR, was einem Rückgang von 6,1% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies war primär bedingt durch die Reduktion der Zinsaufwendungen um 11,8 Mio. EUR durch die Erfassung des Nettoverlusts im Zusammenhang mit den Forward-Starting-Interest-Rate-Swaps in 2013. Der Zinsertrag sank leicht auf 14,6 Mio. EUR ab. Die Wechselkursdifferenzen beliefen sich aufgrund von höheren Wechselkursgewinnen im Berichtsjahr auf negative 1,9 Mio. EUR nach negativen 4,3 Mio. EUR in 2013.

Im Berichtsjahr sank der Steueraufwand aufgrund der höheren aktivierten latenten Steuern auf 1,3 Mio. EUR im Vergleich zu 73,1 Mio. EUR in 2013.

In Summe weist die Telekom Austria Group für das Berichtsjahr 2014 ein negatives Jahresergebnis von 185,4 Mio. EUR im Vergleich zu positiven 52,1 Mio. EUR im Vorjahr aus.

Bilanz und Nettoverschuldung

Die Bilanzsumme der Telekom Austria Group stieg zum 31. Dezember 2014 infolge der im November 2014 erfolgreich abgeschlossenen Kapiterhöhung gegenüber dem Vorjahr um 515,8 Mio. EUR oder 6,6% auf 8.316,4 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Aktiva verzeichneten im Berichtsjahr – primär bedingt durch die höheren liquiden Mittel – einen Anstieg um 67,6% auf 2.047,3 Mio. EUR. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken

aufgrund niedrigerer Umsatzerlöse sowie einer zahlungsunwirksamen Änderung der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen der Umsatzerlöse in Verbindung mit der Einführung einer neuen Rechnungslegungssystem-Schnittstelle im Festnetzbereich im Jahresvergleich um 12,3%. Die langfristigen Aktiva fielen um 4,7% auf 6.269,1 Mio. EUR, da sich die Firmenwerte durch die Wertminderung von Mobilnetzen in Bulgarien reduzierten. Dies wurde nur zum Teil durch höhere latente Steuern sowie höhere Beteiligungen an assoziierten Unternehmen durch den Merger von mobilkom liechtenstein mit Telecom Liechtenstein, an der die Telekom Austria Group nun eine Beteiligung in Höhe von 24,9% hält, ausgeglichen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen 2014 um 6,6% auf 1.537,5 Mio. EUR, im Wesentlichen durch die Reklassifizierung fällig werdender Kredite von den langfristigen in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Infolge dieser Tatsache sowie der vorzeitigen Tilgung von Verbindlichkeiten fielen die langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 9,4% auf 3.385,0 Mio. EUR. Die Personalrückstellungen stiegen nach einer Reduktion des bei ihrer Berechnung zugrunde gelegten Zinssatzes um 36,6 Mio. EUR an.

Die Dividendenzahlungen inklusive erstmaliger Zahlungen an Gläubiger der 600 Mio. EUR Hybridanleihe beliefen sich für das Berichtsjahr 2014 auf 56,0 Mio. EUR im Vergleich zu 22,2 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg des Eigenkapitals von 1.459,1 Mio. EUR auf 2.218,0 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf die Kapitalerhöhung im November 2014 zurückzuführen, die den Rückgang der Gewinnrücklagen mehr als kompensierte. Damit verbunden war eine Erhöhung der Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 auf 26,7% nach 18,7% zum 31. Dezember 2013.

Nettoverschuldung*

in Mio. EUR	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013	Veränd. in %
Nettoverschuldung	2.693,3	3.758,7	-28,3%
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (12 Monate)	2,1x	2,9x	-28,3%

* Seit 31. Dezember 2014 sind langfristige Finanzanlagen, Forderungen aus Ratenverkäufen und Finanzierungsleasing nicht mehr in der Kalkulation der Nettoverschuldung enthalten; die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Im Berichtsjahr sank die Nettoverschuldung der Telekom Austria Group um 28,3% auf 2.693,3 Mio. EUR, bedingt durch die Reduktion der langfristigen Verbindlichkeiten und die höheren liquiden Mittel nach der Kapitalerhöhung über 996,6 Mio. EUR. Aufgrund dieser Tatsache sowie des stabilen bereinigten EBITDA verbesserte sich das Verhältnis der Nettoverschuldung zum bereinigten EBITDA von 2,9x im Vorjahr auf 2,1x im Jahr 2014.

Cashflow

Cashflow

in Mio. EUR	1-12 M 2014	1-12 M 2013	Veränd. in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	901,4	1.051,6	-14,3%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-781,6	-2.021,4	o.A.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	696,5	569,6	22,3%
Auswirkung von			
Wechselkursschwankungen	-0,1	1,8	o.A.
Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	0,5	-1,0	o.A.
Veränderung der liquiden Mittel	816,7	-399,4	o.A.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit fiel im Berichtsjahr um 14,3% auf 901,4 Mio. EUR. Da sich der Cashflow aus dem laufenden Ergebnis aus operativen Gründen positiv entwickelte und im Jahresvergleich um 4,7% anstieg, ist dieser Rückgang auf die deutliche Erhöhung des Working Capital zurückzuführen. Dieser höhere Bedarf an Working Capital ergab sich im Wesentlichen durch einen Anstieg der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten durch gestiegene Nachfrage nach Teilzahlungsplänen für Endgeräte in Kroatien, Österreich, Weißrussland, Slowenien und der Republik Serbien sowie den laufenden Verbrauch der Restrukturierungsrückstellung. Darüber hinaus sanken die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leis-

tungen im Berichtsjahr besonders in Österreich durch weniger ausstehende Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit fiel von 2.021,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 781,6 Mio. EUR im Berichtsjahr und bestand primär aus regulärem Investitionsaufwand sowie aus Ausgaben für Spektrum in Bulgarien und Slowenien und für den Erwerb von blizoo Macedonia. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr ging primär auf den Erwerb der Mobilfunkfrequenzen sowie von Immaterialgüterrechten, Frequenzen und Kollokationsrechten für Basisstationen von Orange Austria in 2013 zurück.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit stieg von 569,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 696,5 Mio. EUR im Berichtsjahr an. Mittelabflüsse durch die Tilgung von Verbindlichkeiten sowie den Anstieg der Dividende durch Zahlungen an Gläubiger der Hybridanleihe wurden durch die Kapitalerhöhung über 996,6 Mio. EUR mehr als ausgeglichen.

Daraus resultiert in Summe ein Anstieg der liquiden Mittel auf 816,7 Mio. EUR im Vergleich zu negativen 399,4 Mio. EUR per Ende 2013.

Anlagenzugänge

Anlagenzugänge in Mio. EUR	1–12 M 2014	1–12 M 2013	Veränd. in %
Österreich	398,7	1509,8	-73,6%
Bulgarien	102,9	60,2	71,0%
Kroatien	70,0	82,4	-15,1%
Weißrussland	48,5	34,0	42,6%
Weitere Märkte	137,4	92,8	48,2%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	0,0	0,0	o.A.
Gesamte Anlagenzugänge	757,4	1779,1	-57,4%
davon materiell	488,6	487,0	0,3%
davon immateriell	268,8	1292,1	-79,2%

Die Anlagenzugänge gingen im Berichtsjahr stark auf 757,4 Mio. EUR zurück, was primär durch die hohen Kosten im Zuge der Multibandauktion in Österreich sowie den Erwerb von Immaterialgüterrechten, Frequenzen und Kollokationsrechten für Basisstationen von Orange Austria im Jahr 2013 bedingt war.

Der Rückgang der Sachanlagenzugänge in Österreich war durch den Abschluss des Projekts zur Einführung von All-IP im Festnetzbereich sowie durch gesunkene Ausgaben für Kundenendgeräte und Infrastruktur bedingt. Die Zugänge der immateriellen Vermögenswerte wurden durch den Erwerb der Mobilfunkfrequenzen im Zuge der Multiband-Auktion in Österreich sowie von Immaterialgüterrechten, Frequenzen und Kollokationsrechten für Basisstationen von Orange Austria in 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 90,8% reduziert.

In Bulgarien stiegen die Anlagenzugänge gegenüber dem Vorjahr nach der Verlängerung der 900-MHz- und 1.800-MHz-Frequenzbereiche für 30,6 Mio. EUR im April 2014 an. Vipnet in Kroatien senkte die Anlagenzugänge nach dem Kauf der Mobilfunkfrequenzen im Jahr 2013 für 23,1 Mio. EUR. Weißrussland erhöhte die Ausgaben u.a. für das Netzwerk und die IT-Infrastruktur. Im Segment Weitere Märkte verdoppelten sich die Anlagenzugänge nahezu nach der slowenischen Multi-Frequenzbandauktion, im Zuge derer Si.mobil Mobilfunkspektrum für 63,9 Mio. EUR erwarb. Die serbischen und mazedonischen Segmente reduzierte die Anlagenzugänge, wobei dies in der Republik Serbien auf die Änderung der rechnungslegungsbezogenen Erfassung für Endgeräte und in Mazedonien auf den Kauf von LTE-Frequenzen im Jahr 2013 für 10,3 Mio. EUR zurückzuführen war.

Erheblicher Rückgang der Anlagenzugänge in Österreich im Jahresvergleich um 73,6%

Personal

MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte)

Ende der Periode	31. Dez 2014	31. Dez 2013	Veränd. in %
Österreich	8.635	8.804	-1,9%
Internationale Geschäftsfelder	7.424	7.076	4,9%
Gesamt	16.240	16.045	1,2%

MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte)

Durschnitt der Periode	1-12 M 2014	1-12 M 2013	Veränd. in %
Österreich	8.818	9.159	-3,7%
Internationale Geschäftsfelder	7.164	7.031	1,9%
Gesamt	16.155	16.347	-1,2%

Erwerb von blizoo Macedonia
führt zu höherem
Personalbestand der Gruppe

Zum 31. Dezember 2014 stieg die Zahl der vollzeitäquivalenten Mitarbeiter (VZÄ) von 16.045 VZÄ zum 31. Dezember 2013 auf 16.240 VZÄ an, was in erster Linie auf den Erwerb von blizoo Macedonia zurückzuführen war. In Österreich wurden im Rahmen der fortgeführten Restrukturierungsmaßnahmen 169 VZÄ abgebaut. Während der Personalbestand in Bulgarien um 121 VZÄ verringert wurde, wurden in Weißrussland gegenüber dem 31. Dezember 2013 131 neue VZÄ eingestellt, was auf wachsende Marketing- und IT-Maßnahmen zurückzuführen war. Im Segment Weitere Märkte kamen nach dem Abschluss des Erwerbs von blizoo Macedonia im Juli 2014 324 VZÄ hinzu.

Quartalsvergleich Segment Österreich

Kennzahlen

Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	650,2	666,3	-2,4%
EBITDA bereinigt	153,8	143,9	6,9%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	76,3	134,0	-43,0%
Betriebsergebnis	-51,2	2,4	o.A.

Umsatzdetail	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
Grund- und Verbindungsentgelte	455,6	456,4	-0,2%
Daten- und IKT-Lösungen	64,5	63,9	0,9%
Wholesale (inkl. Roaming)	28,5	33,9	-15,8%
Zusammenschaltung	50,2	55,9	-10,1%
Verkauf von Endgeräten	45,6	50,6	-9,9%
Sonstiges	5,7	5,6	2,0%

Mobilkommunikationsgeschäft	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	16,5	15,7	5,2%
Erlöse aus Mobilfunk-Dienstleistungen (in Mio. EUR)	268,6	268,8	-0,1%
davon Zusammenschaltung	5,1%	7,1%	
Kosten für Kundengewinnung (SAC, in Mio. EUR)	2,7	11,6	-76,9%
Kosten für Kundenbindung (SRC, in Mio. EUR)	20,4	32,3	-36,9%
Churn*	1,5%	1,6%	

	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	5.424,1	5.714,5	-5,1%
Mobiler Marktanteil	41,1%	42,6%	
Anteil der mobilen Vertragskunden	70,2%	69,4%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	714,9	816,4	-12,4%
Mobilfunkpenetration – Gesamtmarkt	155,1%	158,1%	
Breitbandpenetration (Mobilfunk und Festnetz) – Gesamtmarkt	124,3%	121,2%	

Festnetzgeschäft	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	30,5	31,3	-2,5%
Erlöse aus Festnetz-Dienstleistungen (in Mio. EUR)	208,5	213,7	-2,4%
Festnetzsprachminuten (in Mio.)	447,5	518,3	-13,7%

in 1.000	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
Anschlüsse (ohne Breitbandanschlüsse)	818,0	893,7	-8,5%
Summe der Festnetz-Breitbandanschlüsse	1.469,1	1.390,2	5,7%
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse Retail	1.433,1	1.352,2	6,0%
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse Wholesale	36,1	38,0	-5,1%
Summe der Festnetzanschlüsse	2.287,1	2.283,9	0,1%
Entbündelte Leitungen	239,3	250,0	-4,3%

Anteile Sprachtelefonie und Breitband in Österreich

Marktanteil Sprachtelefonie	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
Festnetz A1 Telekom Austria	8,2%	8,7%	
Festnetz andere Anbieter	5,0%	5,3%	
Mobil	86,9%	86,1%	

Marktanteil Breitband	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
Festnetz Retail A1 Telekom Austria	31,0%	30,2%	
Festnetz Wholesale A1 Telekom Austria	0,8%	0,8%	
Mobiles Breitband A1 Telekom Austria	15,5%	18,2%	
Mobiles Breitband andere Anbieter	31,4%	30,0%	
Kabelanbieter	16,9%	15,8%	
Entbündelte Leitungen	4,5%	4,9%	

* Im 4. Quartal 2014 wurde die Darstellung der Churn-Raten von einer kumulierten Sicht auf eine monatliche Durchschnittsicht geändert. Vorherige Quartale 2013 und 2014 wurden rückwirkend angepasst.

Im 4. Quartal 2014 behielt A1 Telekom Austria den Fokus auf das hochwertige Kundensegment bei, um negativen Effekten durch den Wettbewerbs- und regulatorischen Druck entgegenzuwirken. A1 Telekom Austria gelang es im Quartalsverlauf, niedrigere Stützungen für Endgeräte beizubehalten, was der Rentabilität weiterhin zugutekam. Nach einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs vom 11. November 2014, wonach festgestellt wurde, dass die gesetzliche Regelung des Vorrückungsstichtags (dieser bestimmt die Dauer des Dienstverhältnisses und damit den Zeitpunkt der Vorrückung in Gehaltsstufen) für österreichische Beamte dem Unionsrecht widerspricht, musste das Unternehmen eine Rückstellung für etwaige Rückzahlungen in Höhe von 30,1 Mio. EUR bilden.

**Anstieg der
Festnetzanschlüsse im
4. Quartal 2014 um
11.600 Anschlüsse**

Die Gesamtzahl der Mobilkommunikationskunden ging im 4. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 5,1% zurück, da die niedrigere Abwanderungsquote sowohl im Vertragskunden- als auch im Prepaid-Geschäft durch einen Rückgang der Bruttozugänge aufgehoben wurde. Die Zahl der Festnetzanschlüsse wuchs gegenüber dem 3. Quartal 2014 um 11.600 Anschlüsse an. Die Festnetzbreitbandanschlüsse und die Zahl der TV-Kunden stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,7% bzw. 6,9% an.

A1 Telekom Austria gelang es, den anhaltenden Umsatzrückgang im 4. Quartal 2014 im Jahresvergleich auf 2,4% zu senken, da der Rückgang der monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten deutlich nachließ. Die niedrigeren Erlöse aus Sprachminuten im Mobilfunk und aus dem Kunden-Roaming konnten durch einen Anstieg der Mobilfunkumsätze aus Grundentgelten weitgehend kompensiert werden. Allerdings waren niedrigere Erlöse aus Wholesale (inkl. Roaming), Zusammenschaltungen und dem Verkauf von Endgeräten für den Großteil des Gesamtumsatzrückgangs verantwortlich, wobei erstere durch einen Rückgang des Fremdkunden- und Inland-Roamings bedingt waren. Der Rückgang der Zusammenschaltungserlöse war die Folge einer Kürzung der Terminierungsentgelte im November 2013. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten verringerten sich infolge niedrigerer Stützungen und der entsprechend niedrigeren Bruttozugänge im Privatkundengeschäft.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) stieg im 4. Quartal 2014 von 15,7 EUR auf 16,5 EUR an, was in erster Linie auf höhere Grundentgelte im Vertragskundengeschäft sowie einen Zuwachs im höherwertigen Kundensegment zurückzuführen war, wodurch die negativen regulatorischen Effekte wettgemacht wurden. Dies spiegelte sich auch darin wider, dass sich die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen stabilisierten. Der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) ging im 4. Quartal 2014 von 31,3 EUR weiter auf 30,5 EUR zurück, da der anhaltende Umsatzrückgang bei den Sprachminuten durch höhere Erlöse im Breitband- und TV-Bereich nur teilweise kompensiert wurde.

Im Segment Österreich sanken auch die sonstigen betrieblichen Erträge um 2,3 Mio. EUR; dies resultierte primär aus niedrigeren Verkaufserlösen aus abgebauten Kupferleitungen im 4. Quartal 2014.

Der betriebliche Aufwand ging, selbst unter Einbeziehung des Einmaleffekts bei den Personalaufwendungen infolge der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs, im Jahresvergleich um 5,2% zurück, da die resultierenden negativen Auswirkungen durch die erfolgreiche Senkung der Stützungen für die Kundengewinnung und -erhaltung mehr als kompensiert werden konnten. Der sonstige betriebliche Aufwand fiel ebenfalls niedriger aus, was im Wesentlichen niedrigeren Wartungs-, Service-, Beratungs- und Transportaufwendungen zuzuschreiben war. Im 4. Quartal 2013 enthielt der betriebliche Aufwand Einmaleffekte in Höhe von 11,0 Mio. EUR.

Aufgrund des weniger stark ausgeprägten Umsatzrückgangs und der erfolgreichen Kostensenkungen stieg das bereinigte EBITDA im 4. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 6,9% an. Ohne die Rückstellung für die Personalaufwendungen erhöhte sich das bereinigte EBITDA um 27,8%.

Bereinigtes EBITDA ohne Sondereffekte steigt im Jahresvergleich um 27,8%

Mit 77,5 Mio. EUR fielen die Restrukturierungsaufwendungen im 4. Quartal 2014 deutlich höher aus als die 9,9 Mio. EUR, die im 4. Quartal 2013 erfasst worden waren. Der Umstand, dass weniger Mitarbeiter Sozialpläne annahmen, wurde durch die negativen Effekte einer Zinsanpassung auf die Bewertung der Restrukturierungsrückstellung sowie einer Rückstellung für Zahlungen an Beamte in Höhe von 15,0 Mio. EUR aufgehoben. Die Abschreibungen gingen hingegen um 3,2% zurück, da die niedrigeren Kosten für die Netzwerkinfrastruktur die höheren Kosten für das im Oktober 2013 gekaufte Mobilfunkspektrum mehr als kompensierten. Infolge der höheren Restrukturierungsaufwendungen verzeichnete A1 Telekom Austria einen Betriebsverlust in Höhe von 51,2 Mio. EUR gegenüber einem Gewinn von 2,4 Mio. EUR im 4. Quartal 2013.

Segment Bulgarien

Kennzahlen

in Mio. EUR	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013*	Veränd. in %
Umsatzerlöse	94,8	99,4	-4,6%
EBITDA bereinigt	29,6	31,9	-7,1%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	29,6	-27,5	o.A.
Betriebsergebnis	8,4	-52,0	o.A.

Mobilkommunikationsgeschäft**	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	5,9	6,3	-6,2%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.221,0	4.181,5	0,9%
Mobiler Marktanteil	37,6%	39,0%	
Anteil der mobilen Vertragskunden	78,7%	78,7%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	248,9	192,9	29,0%
Mobilfunkpenetration – Gesamtmarkt	152,7%	144,8%	

Festnetzgeschäft**	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	14,4	14,0	3,2%
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	153,6	159,9	-3,9%
Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	145,1	155,0	-6,4%

* Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst, siehe Erklärung auf S. 30.

** Zum 4. Quartal 2013 wurde die Methode zur Berechnung von Mobilfunk- und Festnetzkunden geändert, wodurch sich die Zahl der Mobilkommunikationskunden um insgesamt 1.026 Millionen verringerte. Die vorherigen Quartale 2013 wurden rückwirkend angepasst.

Im 4. Quartal 2014 wurde das Geschäft in Bulgarien weiterhin durch ein schwaches makroökonomisches Umfeld und den intensiven Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt beeinträchtigt. Die Verschlechterung der langfristigen makroökonomischen Aussichten, die strukturelle Ursachen hatte und sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirkte, führte dazu, dass die langfristige Bonitätsbewertung für Bulgariens Staatsanleihen durch S&P im Juni 2014 auf BBB- und im Dezember 2014 auf BB+ heruntergestuft wurde. Mobiltel begegnete diesen Herausforderungen wiederholt durch eine Ausrichtung auf Wertschöpfung mittels Up- und Cross-Selling, konvergente Produktpakete sowie die Bindung hochwertiger Kunden. Außerdem

ist die Geschäftsleitung bestrebt, den Umsatzdruck auf die Rentabilität durch ein weiterhin striktes Kostenmanagement abzuschwächen.

Die Zahl der Gesamtkunden stieg im 4. Quartal 2014 leicht an, was in erster Linie dem Geschäftskunden- und No-frills-Bereich zuzuschreiben war. Die wachsende Nachfrage nach Daten führte im Jahresvergleich zu einem Anstieg der mobilen Breitbandkunden um 29,0%. Die Kunden von Smartphone-Angeboten einschließlich Sprach- und Datendienstleistungen haben sich infolge der erfolgreichen Upselling-Bemühungen im Jahresvergleich fast verdoppelt. Der Marktanteil von Mobiltelefonen fiel von 39,0% im 4. Quartal 2013 auf 37,6% im 4. Quartal 2014. Im Festnetzgeschäft ging die Zahl der Anschlüsse im Jahresvergleich um 3,9% zurück, was in erster Linie auf die Verluste im Privatkundengeschäft zurückzuführen war. Mobiltelefon gelang es dennoch, gegenüber dem 3. Quartal 2014 2.300 neue Anschlüsse hinzuzugewinnen.

Verlangsamung des Umsatzrückgangs auf 4,6% trotz massivem Preisdruck.

Der Umsatzrückgang schwächte sich im 4. Quartal 2014 im Jahresvergleich auf 4,6% ab und war in erster Linie durch niedrigere Erlöse aus monatlichen Grund- und Verbindungsentgelten bedingt. Gründe hierfür waren der Preisdruck im Geschäftskundensegment und der Verlust von Kunden in der mobilen Sprachtelefonie. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) ging von 6,3 EUR im Vorjahresquartal auf 5,9 EUR zurück, was durch negative Preisentwicklungen im Geschäftskunden- und No-frills-Bereich bedingt war. Die durchschnittlichen monatlichen Erlöse pro Festnetzanschluss (ARPL) stiegen im 4. Quartal 2014 von 14,0 EUR auf 14,4 EUR an, was auf höhere durchschnittliche Erlöse pro Festnetzanschluss (ARPL) bei Geschäftskunden zurückzuführen war.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen im Jahresvergleich um 2,0 Mio. EUR zurück, was hauptsächlich durch die Aktivierung von Eigenleistungen bedingt war und sich auch im betrieblichen Aufwand widerspiegelte.

Der betriebliche Aufwand wurde im 4. Quartal 2014 um 5,8% gesenkt, da der höhere Materialaufwand infolge von mehr verkauften Endgeräten durch die niedrigeren Personalkosten sowie die niedrigeren Strafgebühren und Pönalen, unter anderem nach einem Einmaleffekt im 4. Quartal 2013, mehr als kompensiert werden konnte. Der Rückgang der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erlöse konnte jedoch durch die Verbesserung des betrieblichen Aufwands nicht wettgemacht werden und hatte im 4. Quartal 2014 eine Verringerung des bereinigten EBITDA in Höhe von 7,1% zur Folge.

Segment Kroatien

Kennzahlen			
in Mio. EUR	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	95,9	95,5	0,5%
EBITDA bereinigt	10,3	21,7	-52,5%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	10,3	21,7	-52,5%
Betriebsergebnis	-7,5	5,0	o.A.
Mobilkommunikationsgeschäft			
ARPU (in EUR)	11,2	11,1	1,2%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.741,0	1.843,8	-5,6%
Mobiler Marktanteil	36,0%	37,3%	
Anteil der mobilen Vertragskunden	46,8%	45,1%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	144,2	168,8	-14,6%
Mobilfunkpenetration – Gesamtmarkt	112,6%	115,1%	
Festnetzgeschäft			
ARPL (in EUR)	21,4	22,1	-3,3%
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	219,9	193,1	13,9%
Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	136,0	109,2	24,5%

Im 4. Quartal 2014 wurde die operative Entwicklung in Kroatien weiterhin durch makroökonomische Gegenwinde und einen wettbewerbsintensiven Telekommunikationsmarkt beeinflusst. Das Ergebnis wurde weiterhin durch regulatorischen Druck in Form von niedrigeren Terminierungsentgelten und Roaming-Tarifen sowie höheren Frequenznutzungsentgelten belastet. Positive Entwicklungen im Festnetzgeschäft trugen dagegen dazu bei, einige der negativen Effekte im Mobilfunkgeschäft aufzufangen.

Die gesamte Mobilkundenbasis von Vipnet ging im Jahresvergleich um 5,6% zurück, was in erster Linie dem Wertkarten-Geschäft zuzuschreiben war. Der anhaltende Rückgang auf dem Wertkarten-Markt wurde noch dadurch verstärkt, dass Kunden nach Preiserhöhungen aller Betreiber infolge höherer Frequenznutzungsentgelte zu anderen Anbietern wechselten. Die Zahl der Festnetzanschlüsse nahm im Jahresvergleich deutlich um 13,9% zu, was sowohl durch den Breitband- als auch den TV-Bereich mit einem jährlichen Wachstum von 24,5% bzw. 6,8% angetrieben wurde. Diese Anstiege waren zum Teil auf Akquisitionen im Jahr 2013 zurückzuführen.

Anstieg der
Festnetzanschlüsse im
Jahresvergleich um 13,9%

Die Umsatzerlöse fielen im 4. Quartal 2014 weitgehend stabil aus, da niedrigere Zusammenschaltungs- und Roaming-Erlöse durch höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten an Vertragskunden weitgehend kompensiert werden konnten. Die Erlöse aus monatlichen Grund- und Verbindungsentgelten stiegen aufgrund höherer Erlöse aus mobilen Grundentgelten und dem wachsenden Festnetzgeschäft ebenfalls an, wodurch die niedrigeren variablen Umsätze im Mobilfunkbereich wettgemacht wurden.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) stieg im 4. Quartal 2014 von 11,1 EUR leicht auf 11,2 EUR an, was vornehmlich auf Preiserhöhungen aller Betreiber nach der Erhöhung der Frequenznutzungsgebühren zurückzuführen war. Der durchschnittliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) ging von 22,2 EUR auf 21,4 EUR zurück, da die im Jahr 2013 erworbenen Kunden niedrigere durchschnittliche Erlöse pro Festnetzanschluss (ARPL) generierten als die herkömmliche Kundenbasis von Vipnet. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen konnten sich dennoch aufgrund der höheren Anzahl von Anschlüssen im Jahresvergleich um 9,2% verbessern.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen im 4. Quartal 2014 um 3,8 Mio. EUR höher aus, was auf größere positive Effekte aus Forderungseinhebungen im Vergleich zum Vorjahresquartal zurückzuführen war.

Der betriebliche Aufwand erhöhte sich im 4. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 21,0%. Der Anstieg war in erster Linie den höheren Frequenznutzungsgebühren sowie den höheren Kosten für Forderungsverluste zuzuschreiben. Die Marketing- und Vertriebsaufwendungen stiegen aufgrund der Einführung von Ratenangeboten in Zusammenhang mit dem Weihnachtsgeschäft ebenfalls an. Die Personalaufwendungen erhöhten sich infolge von Restrukturierungsmaßnahmen. Durch niedrigere Zusammenschaltungs- und Roamingaufwendungen konnten diese teilweise ausgeglichen werden. Aufgrund des höheren betrieblichen Aufwands verringerte sich das bereinigte EBITDA im Jahresvergleich um 52,5%.

Segment Weißrussland

Kennzahlen

in Mio. EUR	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	79,7	87,7	-9,1%
EBITDA bereinigt	36,0	37,5	-3,9%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	36,0	37,5	-3,9%
Betriebsergebnis	16,5	17,1	-3,7%
	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	4,5	4,7	-4,4%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.949,9	4.947,4	0,0%
Marktanteil	42,4%	42,5%	
Anteil der Vertragskunden	80,6%	80,6%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	284,1	246,5	15,2%
Marktpenetration – Gesamtmarkt	123,3%	123,0%	

Seit dem 4. Quartal 2011 wird Weißrussland als Hyperinflationsland eingestuft, und für das Segment Weißrussland findet die Rechnungslegung für Hochinflationsländer gemäß IAS 29 Anwendung. Der weißrussische Rubel büßte gegenüber dem Euro im Jahresverlauf um 9,0% und im Verlauf des 4. Quartals 2014 um 6,7% ein. Die Inflation belief sich im 4. Quartal auf 2,4% und im Gesamtjahr 2014 auf 16,2%.

Im 4. Quartal 2014 verzeichnete velcom weiterhin starke operative Ergebnisse, da sich die hohe Nachfrage nach Smartphones und Tablets, insbesondere im Bereich datenzentrischer Dienstleistungen, positiv auf die Upselling-Aktivitäten auswirkte. Die Kundenbasis des Unternehmens blieb im Jahresvergleich weitgehend stabil.

Die Umsatzerlöse stiegen in Lokalwährung um 15,0% an, da inflationsbedingte Preissteigerungen im Jahresverlauf sowie ein höherer Anteil an Smartphone-Kunden zur Erhöhung der monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten beitrugen. Die leicht höheren Zusammenschaltungserlöse waren den höheren Tarifen zuzuschreiben, die für eingehende internationale Verbindungen berechnet wurden. Nach einem negativen Währungseffekt in Höhe von 11,9 Mio. EUR fielen die Umsätze auf konsolidierter Basis um 9,1%.

Der betriebliche Aufwand stieg in Lokalwährung im Jahresvergleich um 11,3% an. Maßgeblich hierfür waren die höheren Personalaufwendungen, die auf die inflationsbedingten Gehaltserhöhungen und einen höheren Personalbestand zurückzuführen waren. Der sonstige betriebliche Aufwand fiel u.a. wegen gesteigerter Kosten für erhaltene Leistungen ebenfalls höher aus. Infolge regulatorischer Änderungen hatte velcom auch höhere Provisionskosten bei Devisenkäufen zu zahlen.

In Lokalwährung stieg das bereinigte EBITDA im 4. Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 21,0% an, da der höhere betriebliche Aufwand durch den Umsatzanstieg mehr als wettgemacht wurde. Nach einem negativen Währungseffekt in Höhe von 5,3 Mio. EUR ging das konsolidierte bereinigte EBITDA um 3,9% zurück.

Wachstum des bereinigten
EBITDA in Lokalwährung im
Jahresvergleich um 21,0%

Segment Weitere Märkte

Slowenien

Kennzahlen

in Mio. EUR	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	46,9	51,2	-8,6%
EBITDA bereinigt	15,1	16,5	-8,6%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	15,1	16,5	-8,6%
Betriebsergebnis	9,5	10,5	-9,5%

	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	17,3	17,2	1,0%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	681,5	679,2	0,3%
Marktanteil	29,2%	30,0%	
Anteil der Vertragskunden	79,4%	78,0%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	24,3	20,8	16,8%
Marktpenetration – Gesamtmarkt	111,8%	108,5%	

Republik Serbien

Kennzahlen

in Mio. EUR	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	52,9	47,4	11,6%
EBITDA bereinigt	14,0	14,8	-5,1%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	14,0	14,8	-5,1%
Betriebsergebnis	-0,8	-3,6	o.A.

	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	6,7	7,3	-8,4%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	2.159,5	2.017,7	7,0%
Marktanteil	22,5%	21,1%	
Anteil der Vertragskunden	50,4%	50,8%	
Marktpenetration – Gesamtmarkt	133,6%	133,1%	

Republik Mazedonien

Kennzahlen

in Mio. EUR	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	17,2	15,5	11,3%
EBITDA bereinigt	3,3	4,5	-26,3%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	-1,8	4,5	o.A.
Betriebsergebnis	-4,9	2,4	o.A.

Mobilkommunikationsgeschäft	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	6,7	7,4	-10,1%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	622,0	629,7	-1,2%
Marktanteil	28,2%	28,0%	
Anteil der Vertragskunden	52,4%	47,5%	
Marktpenetration – Gesamtmarkt	107,4%	109,2%	

Festnetzgeschäft	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	62,6	k.A.	k.A.

Nach Abschluss der Fusion zwischen mobilkom liechtenstein und Telecom Liechtenstein wird mobilkom liechtenstein nicht mehr im Segment Weitere Märkte konsolidiert. Die Beteiligung der Telekom Austria Group an dem neuen Unternehmen in Höhe von 24,9% wird nun nach der Equity-Methode bilanziert.

Auf operativer Ebene profitierte das Segment Weitere Märkte im 4. Quartal 2014 nach wie vor von einem Fokus auf das hochwertige Kundensegment und Upselling-Initiativen. Die Kundenbasis wuchs um 3,9% an, was in erster Linie auf ein Wachstum im Vertragskundengeschäft in Slowenien und der Republik Serbien zurückzuführen war, wobei sich die Zahl der Prepaid-Kunden in der Republik Serbien infolge der guten Resonanz eines No-Frills-Angebots ebenfalls erhöhte. In der Republik Mazedonien konnte ein Rückgang an Prepaid-Kunden durch einen Zuwachs bei den Postpaid-Kunden nahezu kompensiert werden. Nach dem Erwerb von blizoo Macedonia, der am 30. Juli 2014 abgeschlossen wurde, verzeichnete Mazedonien zudem 62.600 Festnetzanschlüsse zum 31. Dezember 2014.

Umsatzwachstum im Segment Weitere Märkte von 1,5% im Jahresvergleich

Der Gesamtumsatz stieg im Segment Weitere Märkte im Jahresvergleich um 1,5%, da der Umsatzrückgang in Slowenien durch höhere Umsätze in der Republik Serbien und in geringerem Maße der Republik Mazedonien mehr als wettgemacht wurde. In der Republik Serbien zeigten die Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten durch kontinuierlich wachsende Kundenzahlen starkes organisches Wachstum. Selbst nach einem negativen Währungseffekt in Höhe von 2,8 Mio. EUR vergrößerten sich die Gesamtumsatzerlöse in der Republik Serbien um 11,6%. In der Republik Mazedonien wurden die negativen Effekte infolge der Kürzungen der Terminierungsentgelte im November 2013 und September 2014 durch Umsätze in Höhe von 2,7 Mio. EUR aus dem Erwerb von blizoo Macedonia ausgeglichen. In Slowenien konnten die höheren Erlöse aus dem Verkauf von mehr hochwertigen Endgeräten die negativen Effekte infolge der niedrigeren Mobilfunkpreise und der Kürzung der mobilen Terminierungsentgelte im September 2014 nicht wettmachen. In Slowenien gingen die sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund eines positiven Sondereffekts durch die Abwicklung von Zahlungen mit der Telekom Slovenije im 4. Quartal 2013 um 1,5 Mio. EUR zurück.

Der betriebliche Aufwand stieg im Segment Weitere Märkte im 4. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 2,6% an, was auf einen höheren Materialaufwand in der Republik Serbien zurückzuführen war. Dieser Anstieg war durch eine geänderte Methode zur Umsatzerfassung bei Endgeräten bedingt. In der Republik Mazedonien konnte der negative Kosteneffekt infolge einer höheren Anzahl verkaufter Endgeräte an Vertragskunden sowie höherer Kosten für erhaltene Dienstleistungen durch niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen nur teilweise kompensiert werden. In Slowenien wurde der betriebliche Aufwand hingegen leicht gesenkt, da niedrigere Zusammenschaltungs- sowie Marketing- und Vertriebsaufwendungen durch höhere Materialaufwendungen ausgeglichen wurden.

Der Anstieg des betrieblichen Aufwands führte im Segment im Jahresvergleich zu einem Rückgang des bereinigten EBITDA um 9,9%. Die Rückgänge für Slowenien, die Republik Serbien und die Republik Mazedonien beliefen sich dabei auf 8,6%, 5,1% bzw. 26,3%. In Mazedonien wurde im 4. Quartal 2014 ein Beitrag zum bereinigten EBITDA in Höhe von 0,7 Mio. EUR durch blizoo Macedonia verzeichnet.

Darüber hinaus erfasste die Telekom Austria Group zudem in der Republik Mazedonien im 4. Quartal 2014 eine Wertminderung über 5,1 Mio. EUR, die durch eine Änderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) bedingt war.

Konsolidiertes Nettoergebnis

Das negative Finanzergebnis fiel im 4. Quartal 2014 niedriger aus, was in erster Linie auf eine Senkung des Zinsaufwands in Höhe von 7,5 Mio. EUR durch die Erfassung des Nettoverlust im Zusammenhang mit den Forward-Starting-Interest-Rate-Swaps zurückzuführen war. Die Telekom Austria Group erfasste zudem einen Ertragsteuerertrag in Höhe von 34,8 Mio. EUR gegenüber einem Ertragsteueraufwand in Höhe von 29,6 Mio. EUR im 4. Quartal 2013, der latenten Steuererträgen zuzuschreiben war. Insgesamt führten der höhere Restrukturierungsaufwand und die niedrigeren betrieblichen Erträge in den CEE-Segmenten im 4. Quartal 2014 zu einem Nettoverlust in Höhe von 48,9 Mio. EUR gegenüber einem Nettoverlust von 107,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Anlagenzugänge

Anlagenzugänge

in Mio. EUR	4. Qu. 2014	4. Qu. 2013	Veränd. in %
Österreich	166,3	1.177,9	-85,9%
Bulgarien	43,6	26,0	67,9%
Kroatien	25,8	41,4	-37,7%
Weißrussland	21,7	16,4	32,8%
Weitere Märkte	27,5	24,5	12,3%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	0,0	0,0	k.A.
Gesamte Anlagenzugänge	284,9	1.286,1	-77,8%
davon materiell	198,3	151,2	31,1%
davon immateriell	86,6	1.134,9	-92,4%

Im 4. Quartal 2014 gingen die Anlagenzugänge der Gruppe im Jahresvergleich um 77,8% zurück, was in erster Linie dem Erwerb von Mobilfunkfrequenzen bei der Frequenzauktion in Österreich im Oktober 2013 zuzuschreiben war.

Die höheren Sachanlagenzugänge in Österreich ergaben sich im Wesentlichen aus höheren Infrastrukturinvestitionen im Mobilfunk- und Festnetzbereich. Die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten gingen nach dem Erwerb des Mobilfunkspektrums und dem Erwerb der Immaterialgüterrechte, Frequenzen und Kollokationsrechte an Basisstationen von Orange Austria im Jahr 2013 um 92,4% zurück.

In Bulgarien stiegen die Anlagenzugänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum an, was in erster Linie auf höhere Investitionen in die Funknetz- und das Kernnetzinfrastruktur (Core Network) zurückzuführen war. In Kroatien gingen die Anlagenzugänge deutlich zurück, nachdem im 4. Quartal 2013 23,1 Mio. EUR für das Mobilfunkspektrum ausgegeben worden waren. In Weißrussland stiegen die Anlagenzugänge aufgrund höherer Ausgaben für die Netzwerk- und IT-Infrastruktur.

Im Segment Weitere Märkte erhöhten sich die Anlagenzugänge um 3,0 Mio. EUR. Gründe hierfür waren Planänderungen beim Netzausbau in der Republik Mazedonien und die geänderte Methode zur Umsatzerfassung bei Endgeräten in der Republik Serbien. Die Anlagenzugänge von Si.mobil gingen infolge einer Frequenzzahlung im Oktober 2013 auf Vergleichsbasis zurück.

Rückgang der Anlagenzugänge durch den Erwerb von Mobilfunkspektrum in Österreich im Jahr 2013

Zusätzliche Informationen

Risiken und Unsicherheiten

Die Telekom Austria Group ist verschiedenen Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die ihre Ergebnisse beeinträchtigen könnten. Nähere Informationen über diese Risiken und Unsicherheiten sind im Geschäftsbericht 2013 der Telekom Austria Group auf den Seiten 101 ff. zu finden.

Sonstige Ereignisse und wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Oktober 2014 hat die Telekom Austria Group mit der Telekom Slovenije Group den Zusammenschluss ihrer Tochtergesellschaften Vip Operator und One, beide in der Republik Mazedonien tätig, vereinbart. Die Telekom Austria Group wird 55% der neu geschaffenen Gesellschaft sowie die alleinige Kontrolle halten, die Telekom Slovenije Group wird 45% halten. Die Vereinbarung beinhaltet auch Call- und Put-Optionen für den Ausstieg der Telekom Slovenije Group innerhalb von drei Jahren ab dem Closing der Transaktion. Die Transaktion ist von der Zustimmung der mazedonischen Wettbewerbsbehörden abhängig, die im 1. Quartal 2015 erwartet wird. One ist der drittgrößte Mobilfunkanbieter in der Republik Mazedonien, im Jahr 2013 erreichte One einen Umsatz und ein EBITDA von rund 75,5 Mio. EUR bzw. 14,4 Mio. EUR.

Seit dem Stichtag 31. Dezember 2014 hat der weißrussische Rubel rund 20,0% gegenüber dem Euro an Wert verloren. Die Auswirkung der Abwertung auf die Inflationsrate in Weißrussland bleibt abzuwarten.

Am 21. Jänner 2015 ist eine Bedingung im Zusammenhang mit der aufschiebend bedingten Vereinbarung zwischen Telekom Slovenije und Si.mobil erfüllt worden. Si.mobil hat daraufhin die Klage zurückgezogen, und ein Teilbetrag von 20.000 TEUR wurde bereits vereinnahmt.

Am 11. November 2014 hat der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) nach Vorlage durch den österreichischen Verwaltungsgerichtshof in einem Urteil festgestellt, dass die gesetzliche Regelung des Vorrückungsstichtags für österreichische Beamte dem Unionsrecht widerspricht. Um die daraus auch für das Bundesbudget resultierenden Belastungen zu kompensieren, hat der österreichische Nationalrat am 21. Jänner 2015 ein entsprechendes Gesetz beschlossen. Dieses Gesetz ist noch nicht in Kraft getreten, da es noch nicht vom österreichischen Bundesrat beschlossen und auch noch nicht im Bundesgesetzblatt veröffentlicht wurde. Die Telekom Austria Group wird unter Berücksichtigung des noch ausstehenden Erkenntnisses des österreichischen Verwaltungsgerichtshofs sowie nach Beurteilung des vorliegenden Gesetzestextes hinsichtlich der EU-Konformität die weitere Bilanzierung dieses Sachverhaltes prüfen.

Verzicht auf prüferische Durchsicht

Der vorliegende Finanzbericht der Telekom Austria Group enthält Quartalsergebnisse, die weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen wurden.

Sonstiges

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Nach der Einstufung Weißrusslands als Hyperinflationsland findet für die Finanzzahlen des Segments Weißrussland beginnend ab 2011 eine Rechnungslegung in Hochinflationsländern gemäß IAS 29 Anwendung.

Das berichtete Ergebnis der Segmente Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und der Republik Mazedonien im Segment Weitere Märkte beinhaltet die Abschreibung der Unterschiedsbeträge aus vergangenen Unternehmenszusammenschlüssen und kann somit von den Finanzzahlen der Einzelgesellschaften abweichen.

Aufgrund einer Stichprobenprüfung der Österreichischen Prüfstelle für Rechnungslegung (OePR) wurde der Konzernabschluss 2013 sowie der Halbjahresabschluss 2014 der Telekom Austria Group geprüft. Mit Schreiben vom 14. Jänner 2015 wurde die Telekom Austria Group informiert, dass 59,4 Mio. EUR der im zweiten

Quartal 2014 erfassten Wertminderung des Firmenwerts in Bulgarien in Höhe von 400,0 Mio. EUR bereits in 2013 hätten erfasst werden müssen; der Ansatz des Firmenwerts zum 30. Juni 2014 wurde nicht beanstandet. Weiter wurde festgestellt, dass ein Teil des Verlusts aus den Forward-Starting-Interest-Rate-Swaps („Pre-Hedges“) in Höhe von 5,8 Mio. EUR ebenfalls bereits im Juli 2013 mit Begebung der Anleihe, die das abgesicherte Grundgeschäft darstellt, im Zinsaufwand hätte erfasst werden müssen und sich folglich die von Juli bis Dezember 2013 erfasste Auflösung der Hedgingrücklage im Zinsaufwand um 0,3 Mio. EUR reduziert.

o. A. – ohne Aussagekraft, für Änderungen >300 % sowie für sonstige nicht aussagekräftige Änderungen

k. A. – keine Angabe, z. B. für Divisionen durch Null

Auszüge aus dem Konzernabschluss der Telekom Austria Group

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Mio. EUR, ausgenommen Aktienangaben	4. Qu. 2014 ungeprüft	4. Qu. 2013* ungeprüft	1–12 M 2014 geprüft	1–12 M 2013* geprüft
Umsatzerlöse	1.030,3	1.055,7	4.018,0	4.183,9
Sonstige betriebliche Erträge	27,3	30,1	119,0	87,1
Materialaufwand	-155,6	-171,3	-497,3	-547,3
Personalaufwand, inkl. Sozialleistungen und Abgaben	-250,2	-227,6	-876,4	-845,9
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-399,6	-424,7	-1.477,1	-1.590,5
Betrieblicher Aufwand	-805,5	-823,6	-2.850,9	-2.983,7
EBITDA bereinigt	252,1	262,3	1.286,1	1.287,4
Restrukturierung	-77,5	-9,9	-89,6	-45,2
Wertminderung und Wertaufholung	-5,1	-59,4	-345,7	-59,4
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung	169,5	193,0	850,8	1.182,8
Abschreibungen	-209,3	-219,5	-853,8	-864,6
Betriebsergebnis	-39,8	-26,6	-3,0	318,2
Zinsertrag	4,1	3,6	14,6	16,1
Zinsaufwendungen	-47,1	-54,7	-194,5	-206,3
Wechselkursdifferenzen	-1,4	-1,3	-1,9	-4,3
Sonstiges Finanzergebnis	0,0	-0,1	0,1	-0,1
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,6	1,5	0,7	1,7
Finanzergebnis	-43,9	-51,0	-181,1	-192,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-83,7	-77,5	-184,1	125,2
Ertragsteuern	34,8	-29,6	-1,3	-73,1
Nettoergebnis	-48,9	-107,1	-185,4	52,1
Davon entfällt auf:				
Eigentümer der Muttergesellschaft	-55,3	-107,8	-210,9	29,0
Nicht beherrschende Anteile	0,0	-0,1	0,2	0,1
Hybridkapitalbesitzer	6,4	0,8	25,3	23,1
Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert	-0,10	-0,24	-0,46	0,07
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	526.851.145	442.584.841	461.296.913	442.570.851

* Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst, siehe Erklärung auf S. 30.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio. EUR	4. Qu. 2014 ungeprüft	4. Qu. 2013* ungeprüft	1–12 M 2014 geprüft	1–12 M 2013* geprüft
Nettoergebnis	-48,9	-107,1	-185,4	52,1
Nicht realisiertes Ergebnis aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-0,2	0,0	-0,1	0,0
Steuerertrag (-aufwand)	0,0	0,0	0,0	0,0
Realisiertes Ergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	0,0	0,1	0,0	0,2
Steuerertrag (-aufwand)	0,0	0,0	0,0	-0,1
Nicht realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten	0,0	0,0	0,0	0,4
Steuerertrag (-aufwand)	0,0	0,0	0,0	-0,1
Realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten	1,0	7,1	5,8	8,7
Steuerertrag (-aufwand)	-0,3	-1,8	-1,5	-2,2
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-4,8	-0,3	-18,4	-4,2
Posten, die in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden können	-4,2	5,0	-14,0	2,8
Neubewertung von Personalrückstellungen	-22,6	0,4	-26,1	1,4
Steuerertrag (-aufwand)	5,6	-0,1	6,4	-0,4
Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden	-17,0	0,3	-19,7	1,0
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)	-21,3	5,3	-33,7	3,8
Gesamtergebnis	-70,1	-101,8	-219,1	55,9
Davon entfällt auf:				
Eigentümer der Muttergesellschaft	-76,5	-102,5	-244,6	32,8
Nicht beherrschende Anteile	0,0	-0,1	0,2	0,1
Hybridkapitalbesitzer	6,4	0,8	25,3	23,1

* Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst, siehe Erklärung auf S. 30.

Konzernbilanz

in Mio. EUR	31. Dez. 2014 geprüft	31. Dez. 2013* geprüft
AKTIVA		
Kurzfristige Aktiva		
Liquide Mittel	1.018,1	201,3
Kurzfristige Finanzinvestitionen	14,4	9,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	600,1	683,8
Forderungen an nahestehende Unternehmen	1,3	0,1
Vorräte	140,1	127,3
Aktive Rechnungsabgrenzungen	125,4	101,7
Forderungen aus Ertragsteuern	27,4	22,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0,4	1,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	120,1	74,0
Kurzfristige Aktiva gesamt	2.047,3	1.221,2
Langfristige Aktiva		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	38,3	5,0
Langfristige Finanzinvestitionen	7,4	5,2
Firmenwerte	1.189,5	1.522,5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.570,1	2.590,3
Sachanlagen	2.246,1	2.308,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	46,9	25,2
Aktive latente Steuern	170,9	123,0
Langfristige Aktiva gesamt	6.269,1	6.579,4
AKTIVA GESAMT	8.316,4	7.800,6
PASSIVA		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-340,8	-230,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-522,3	-573,8
Kurzfristige Rückstellungen	-337,3	-301,4
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-7,1	-5,9
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-33,4	-34,7
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-132,7	-137,1
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	-163,9	-159,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	-1.537,5	-1.442,3
Langfristige Verbindlichkeiten		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-3.385,0	-3.737,7
Personalarückstellungen	-200,9	-164,3
Langfristige Rückstellungen	-867,5	-881,4
Passive latente Steuern	-90,8	-99,3
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	-16,6	-16,4
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	-4.560,8	-4.899,2
Eigenkapital		
Grundkapital	-1.449,3	-966,2
Eigene Aktien	7,8	7,8
Kapitalrücklagen	-1.100,1	-582,6
Hybridkapital	-591,2	-591,2
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	418,0	190,2
Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	0,1	0,0
Hedging-Rücklage	37,2	41,6
Rücklage aus Währungsumrechnung	460,6	442,3
Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital	-2.216,8	-1.458,1
Nicht beherrschende Anteile	-1,2	-1,1
Eigenkapital gesamt	-2.218,0	-1.459,1
PASSIVA GESAMT	-8.316,4	-7.800,6

*Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst, siehe Erklärung auf S. 30.

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. EUR	4. Qu. 2014 ungeprüft	4. Qu. 2013* ungeprüft	1–12 M 2014 geprüft	1–12 M 2013* geprüft
Nettoergebnis	-48,9	-107,1	-185,4	52,1
Überleitung des Nettoergebnisses zum operativen Cashflow				
Abschreibung und Wertminderung	214,4	278,9	1.199,5	924,0
Veränderung der Personalrückstellungen – unbar	17,7	0,9	20,8	11,9
Forderungsabschreibungen	18,8	9,7	48,6	44,0
Veränderung der latenten Steuern	-42,3	20,0	-41,6	22,6
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,3	-1,5	1,1	-1,4
Anteilsbasierte Vergütungen	-1,7	0,6	0,7	-0,4
Veränderung der Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten – unbar	1,2	1,9	6,2	7,8
Restrukturierungsrückstellung - unbar	77,6	8,8	99,0	54,8
Ergebnis aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten	0,0	0,1	-0,1	0,2
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	3,8	9,0	1,0	8,5
Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten - unbar	0,2	-1,0	0,8	-1,1
Sonstiges	32,7	7,4	39,6	14,1
Cashflow aus dem Ergebnis	273,8	227,7	1.190,4	1.137,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-6,3	67,1	-11,6	36,3
Forderungen an nahestehende Unternehmen	-0,5	0,0	-1,3	-0,1
Vorräte	-15,6	18,6	-11,3	25,9
Sonstige Vermögenswerte, Rechnungsabgrenzungen	-50,4	-4,8	-106,0	1,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76,6	17,9	-49,6	-28,7
Personalrückstellungen	-7,8	0,4	-7,8	-7,9
Rückstellungen	-12,2	-4,6	-107,2	-92,5
Sonstige Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen	-33,3	-60,8	4,2	-18,0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	3,1	0,4	1,6	-1,8
Veränderung der Vermögenswerte und Schulden	-46,4	34,3	-289,0	-85,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	227,4	262,0	901,4	1.051,6
Erwerbe von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-284,9	-1.286,1	-757,4	-1.779,1
Erwerbe von Tochtergesellschaften	-0,5	-0,1	-25,2	-330,9
Abgang von Tochtergesellschaften	0,0	0,0	-4,5	0,0
Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	3,4	3,7	12,1	10,8
Erwerbe von Finanzinvestitionen	-9,1	-8,8	-16,1	-564,2
Abgang von Finanzinvestitionen	0,4	50,7	9,5	642,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-290,6	-1.240,5	-781,6	-2.021,4
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	0,0	742,8	0,0	1.040,3
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-188,8	-175,0	-246,2	-932,2
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	7,9	26,6	4,0	-10,1
Begebung Hybridanleihe	0,0	0,0	0,0	588,2
Kapitalerhöhung	996,6	0,0	996,6	0,0
Dividendenausschüttung	0,0	0,0	-56,0	-22,2
Glattstellung derivativer finanzieller Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,0	-65,1
Bezahlter ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse	0,0	0,0	-1,9	-29,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	815,7	594,4	696,5	569,6
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	0,3	0,5	-0,1	1,8
Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	0,0	-0,8	0,5	-1,0
Veränderung der liquiden Mittel	752,7	-384,4	816,7	-399,4
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	265,4	585,8	201,3	600,8
Liquide Mittel am Ende der Periode	1.018,1	201,3	1.018,1	201,3

* Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst, siehe Erklärung auf S. 30.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. EUR (geprüft)	Grundkapital	Eigene Aktien	Kapitalrücklagen	Hybridkapital	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
Stand am 1. Jänner 2014	966,2	-7,8	582,6	591,2	-190,2	-483,9	1.458,1	1,1	1.459,1
Nettoergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	-185,6	0,0	-185,6	0,2	-185,4
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)	0,0	0,0	0,0	0,0	-19,7	-14,0	-33,7	0,0	-33,7
Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	-205,3	-14,0	-219,3	0,2	-219,1
Ausschüttung als Dividende	0,0	0,0	0,0	0,0	-47,4	0,0	-47,4	-0,1	-47,5
Anpassung Hochinflation	0,0	0,0	0,0	0,0	24,9	0,0	24,9	0,0	24,9
Kapitalerhöhung	483,1	0,0	517,5	0,0	0,0	0,0	1.000,6	0,0	1.000,6
Stand am 31. Dez. 2014	1.449,3	-7,8	1.100,1	591,2	-418,0	-497,9	2.216,8	1,2	2.218,0

in Mio. EUR (geprüft)*	Grundkapital	Eigene Aktien	Kapitalrücklagen	Hybridkapital	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
Stand am 1. Jänner 2013	966,2	-8,2	582,9	0,0	-236,2	-486,7	818,0	1,1	819,0
Nettoergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	52,1	0,0	52,1	0,1	52,1
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,8	3,8	0,0	3,8
Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	53,1	2,8	55,9	0,1	55,9
Ausschüttung als Dividende	0,0	0,0	0,0	0,0	-14,4	0,0	-14,4	0,0	-14,5
Anpassung Hochinflation	0,0	0,0	0,0	0,0	7,3	0,0	7,3	0,0	7,3
Ausgabe Hybridkapital	0,0	0,0	0,0	591,2	0,0	0,0	591,2	0,0	591,2
Ausgabe eigener Aktien	0,0	0,4	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Stand am 31. Dez. 2013	966,2	-7,8	582,6	591,2	-190,2	-483,9	1.458,1	1,1	1.459,1

In der Ausschüttung als Dividende ist die Kuponzahlung der Hybridanleihe und der Steuerertrag auf die Zinsen, der auf Hybridkapitalbesitzer entfallen, enthalten.

* Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst, siehe Erklärung auf S. 30.

Nettoverschuldung*

in Mio. EUR	31. Dez. 2014 geprüft	31. Dez. 2013 geprüft
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.385,0	3.737,7
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	340,8	232,2
Liquide Mittel und kurzfristige Finanzinvestitionen	-1.032,5	-211,2
Nettoverschuldung	2.693,3	3.758,7
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (in den letzten 12 Monaten)	2,1x	2,9x

Die im Juni 2014 bezahlte Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb der SOBS ist zum 31. Dezember 2013 in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten.

* Seit 31. Dezember 2014 sind langfristige Finanzanlagen, Forderungen aus Ratenverkäufen und Finanzierungsleasing nicht mehr in der Kalkulation der Nettoverschuldung enthalten; die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Berichterstattung der Geschäftssegmente

	1–12 M 2014							
in Mio. EUR (geprüft)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
Außenumsätze	2.452,2	368,6	369,4	355,0	472,8	0,0	0,0	4.018,0
Umsätze zwischen Segmenten	19,8	2,6	8,9	0,0	8,3	0,0	-39,6	0,0
Gesamtumsätze	2.472,0	371,3	378,2	355,0	481,1	0,0	-39,6	4.018,0
Sonstige betriebliche Erträge	86,5	13,5	7,5	6,0	11,9	54,5	-60,9	119,0
Segmentaufwendungen	-1.803,1	-241,7	-301,4	-188,6	-356,0	-60,0	99,9	-2.850,9
EBITDA bereinigt	755,4	143,1	84,3	172,4	137,0	-5,5	-0,5	1.286,1
Restrukturierung	-89,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-89,6
Wertminderung und Wertaufholung	0,0	-340,6	0,0	0,0	-5,1	0,0	0,0	-345,7
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung	665,8	-197,5	84,3	172,4	131,9	-5,5	-0,5	850,8
Abschreibungen	-508,6	-87,3	-68,5	-90,2	-100,1	0,0	0,8	-853,8
Betriebsergebnis	157,2	-284,9	15,9	82,2	31,8	-5,5	0,3	-3,0
Zinsertrag	2,4	1,3	0,2	9,5	1,3	35,3	-35,4	14,6
Zinsaufwendungen	-42,8	-0,5	-9,8	-2,0	-2,4	-172,3	35,4	-194,5
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7
Sonstiges Finanzergebnis	0,6	0,0	-1,1	0,5	-1,1	-662,1	661,5	-1,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	118,0	-284,2	5,2	90,1	29,6	-804,5	661,7	-184,1
Ertragsteuern								-1,3
Nettoergebnis								-185,4
Segmentvermögen	4.814,4	881,6	596,4	568,8	807,7	7.701,9	-7.054,4	8.316,4
Segmentverbindlichkeiten	-2.650,2	-95,0	-421,3	-68,2	-198,1	-4.270,1	1.604,6	-6.098,4
Anlagenzugänge immaterielle Vermögenswerte	110,3	57,6	12,2	6,2	82,5	0,0	0,0	268,8
Anlagenzugänge Sachanlagen	288,4	45,3	57,7	42,2	55,0	0,0	0,0	488,6
Anlagenzugänge gesamt	398,7	102,9	70,0	48,5	137,4	0,0	0,0	757,4
EBITDA-bereinigt-Marge	30,6%	38,5%	22,3%	48,6%	28,5%	k.a.	k.a.	32,0%
	1–12 M 2013*							
in Mio. EUR (geprüft)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
Außenumsätze	2.637,5	395,7	377,5	331,7	441,6	0,0	0,0	4.183,9
Umsätze zwischen Segmenten	21,1	3,7	11,7	0,1	11,9	0,0	-48,5	0,0
Gesamtumsätze	2.658,6	399,4	389,2	331,7	453,5	0,0	-48,5	4.183,9
Sonstige betriebliche Erträge	87,5	11,9	5,8	4,9	12,4	23,9	-59,3	87,1
Segmentaufwendungen	-2.000,8	-252,8	-277,4	-180,7	-327,4	-52,4	107,7	-2.983,7
EBITDA bereinigt	745,3	158,6	117,6	155,9	138,5	-28,5	-0,1	1.287,4
Restrukturierung	-45,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-45,2
Wertminderung und Wertaufholung	0,0	-59,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-59,4
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung	700,1	99,2	117,6	155,9	138,5	-28,5	-0,1	1.182,8
Abschreibungen	-516,1	-94,6	-65,8	-84,3	-104,7	0,0	0,9	-864,6
Betriebsergebnis	184,0	4,6	51,8	71,6	33,8	-28,5	0,8	318,2
Zinsertrag	2,4	1,1	0,9	8,2	0,8	21,6	-18,8	16,1
Zinsaufwendungen	-39,0	-2,8	-11,0	-1,8	-0,8	-169,8	18,8	-206,3
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7
Sonstiges Finanzergebnis	-0,5	-0,1	-2,1	0,8	-0,1	326,3	-328,7	-4,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	148,7	2,8	39,6	78,7	33,7	149,6	-327,9	125,2
Ertragsteuern								-73,1
Nettoergebnis								52,1
Segmentvermögen	4.927,0	1.222,8	544,7	572,5	751,7	7.723,4	-7.941,4	7.800,6
Segmentverbindlichkeiten	-2.695,2	-146,5	-366,1	-58,3	-126,9	-4.435,7	1.481,3	-6.347,4
Anlagenzugänge immaterielle Vermögenswerte	1.203,5	22,5	30,9	5,2	30,0	0,0	0,0	1.292,1
Anlagenzugänge Sachanlagen	306,3	37,6	51,5	28,8	62,7	0,0	0,0	487,0
Anlagenzugänge gesamt	1.509,8	60,2	82,4	34,0	92,8	0,0	0,0	1.779,1
EBITDA-bereinigt-Marge	28,0%	39,7%	30,2%	47,0%	30,5%	k.a.	k.a.	30,8%

Ergebnisse der einzelnen Segmente

in Mio. EUR	4. Qu. 2014 ungeprüft	4. Qu. 2013* ungeprüft	Veränd. in %	1–12 M 2014 geprüft	1–12 M 2013* geprüft	Veränd. in %
Umsatzerlöse						
Österreich	650,2	666,3	-2,4%	2.472,0	2.658,6	-7,0%
Bulgarien	94,8	99,4	-4,6%	371,3	399,4	-7,1%
Kroatien	95,9	95,5	0,5%	378,2	389,2	-2,8%
Weißrussland	79,7	87,7	-9,1%	355,0	331,7	7,0%
Weitere Märkte	117,9	116,1	1,5%	481,1	453,5	6,1%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-8,3	-9,3	-11,6%	-39,6	-48,5	-18,4%
Gesamtumsätze	1.030,3	1.055,7	-2,4%	4.018,0	4.183,9	-4,0%
EBITDA bereinigt						
Österreich	153,8	143,9	6,9%	755,4	745,3	1,4%
Bulgarien	29,6	31,9	-7,1%	143,1	158,6	-9,8%
Kroatien	10,3	21,7	-52,5%	84,3	117,6	-28,3%
Weißrussland	36,0	37,5	-3,9%	172,4	155,9	10,6%
Weitere Märkte	31,8	35,3	-9,9%	137,0	138,5	-1,1%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-9,4	-7,9	18,9%	-6,0	-28,5	-78,8%
EBITDA bereinigt gesamt	252,1	262,3	-3,9%	1.286,1	1.287,4	-0,1%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung						
Österreich	76,3	134,0	-43,0%	665,8	700,1	-4,9%
Bulgarien	29,6	-27,5	-207,7%	-197,5	99,2	-299,1%
Kroatien	10,3	21,7	-52,5%	84,3	117,6	-28,3%
Weißrussland	36,0	37,5	-3,9%	172,4	155,9	10,6%
Weitere Märkte	26,7	35,3	-24,4%	131,9	138,5	-4,8%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-9,4	-7,9	18,9%	-6,0	-28,5	-78,8%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung gesamt	169,5	193,0	-12,2%	850,8	1.182,8	-28,1%
Betriebsergebnis						
Österreich	-51,2	2,4	-2271,0%	157,2	184,0	-14,6%
Bulgarien	8,4	-52,0	-116,1%	-284,9	4,6	-6286,4%
Kroatien	-7,5	5,0	-247,9%	15,9	51,8	-69,4%
Weißrussland	16,5	17,1	-3,7%	82,2	71,6	14,9%
Weitere Märkte	3,2	8,6	-62,9%	31,8	33,8	-5,8%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-9,2	-7,7	19,5%	-5,2	-27,7	-81,0%
Betriebsergebnis gesamt	-39,8	-26,6	49,6%	-3,0	318,2	-100,9%
EBITDA-bereinigt-Marge						
Österreich	23,7%	21,6%		30,6%	28,0%	
Bulgarien	31,2%	32,1%		38,5%	39,7%	
Kroatien	10,7%	22,7%		22,3%	30,2%	
Weißrussland	45,2%	42,7%		48,6%	47,0%	
Weitere Märkte	27,0%	30,4%		28,5%	30,5%	
EBITDA-bereinigt-Marge gesamt	24,5%	24,8%		32,0%	30,8%	

* Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst, siehe Erklärung auf S. 30.

Anlagenzugänge

in Mio. EUR	4. Qu. 2014 ungeprüft	4. Qu. 2013 ungeprüft	Veränd. in %	1–12 M 2014 geprüft	1–12 M 2013 geprüft	Veränd. in %
Österreich	166,3	1.177,9	–85,9%	398,7	1.509,8	–73,6%
Bulgarien	43,6	26,0	67,9%	102,9	60,2	71,0%
Kroatien	25,8	41,4	–37,7%	70,0	82,4	–15,1%
Weißrussland	21,7	16,4	32,8%	48,5	34,0	42,6%
Weitere Märkte	27,5	24,5	12,3%	137,4	92,8	48,2%
Slowenien	9,9	10,4	–4,8%	89,9	23,2	287,6%
Serbien	12,3	11,1	10,2%	37,8	52,7	–28,2%
Mazedonien	5,3	2,4	123,1%	9,4	16,1	–41,6%
Liechtenstein	0,0	0,4	–100,0%	0,1	0,5	–89,3%
Eliminierung Weitere Märkte	0,1	0,3	–71,5%	0,2	0,3	–32,9%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	0,0	0,0	k.a.	0,0	0,0	k.a.
Anlagenzugänge gesamt	284,9	1.286,1	–77,8%	757,4	1.779,1	–57,4%
davon Sachanlagen	198,3	151,2	31,1%	488,6	487,0	0,3%
davon immaterielle Vermögenswerte	86,6	1.134,9	–92,4%	268,8	1.292,1	–79,2%